

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 91.

Halle, Mittwoch den 19. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten z. D. von Dvorken, bisherigen Commandanten von Bittenberg, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen. — Der Privat-Dozent Dr. Rudolph Ufinger in Göttingen ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Greifswald ernannt worden. — Der praktische Arzt u. Dr. Jordan ist zum Kreis-Physikus des Kreises Ziegenrück ernannt worden. — Der Kreis-Blutarzt Koloff ist aus dem Kreise Liebenwerda in den Stadtkreis Halle versetzt.

Der Kaiser von Rußland tritt am 25. d. Mts. von Petersburg aus die Reise nach Deutschland an, kommt am 27., Nachmittags, nach Berlin, gedenkt aber schon Abends nach Baden-Baden weiter zu reisen, wofür er mit seiner Gemahlin und der Königin Augusta zusammentritt.

In Betreff der militärischen Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung der zur Erinnerung an den siegreichen Feldzug des vorigen Jahres zu sendenden Denkmale sind nach den Befehlen S. Majestät des Königs folgende Bestimmungen getroffen:

Am 18. April, dem Jahrestage der Erstürmung der Düppeler Befestigungen, findet die Grundsteinlegung des Monuments auf dem Königsplatz statt. Hierbei werden das 4. Garde-Regiment zu Fuß, die 3. Infanterie- und Infanterie-Batterie des Garde-Feld-Artillerie-Regiments, sowie die 1. und 2. Festungs-Compagnie der Garde-Artillerie-Brigade die Aufstellung zunächst der Grundsteinlage nehmen. Die übrigen Truppenbataillone von Berlin und der Potsdamer Garnison schließen sich derselben an. Die Fahnen und Standarten — letztere hierbei zu Fuß — begeben sich während der Feierlichkeit auf den Platz des Grundsteins, um denselben zu umgeben. Die ausgesuchten Truppen im Ganzen commandirt der Commandant der 1. Garde-Infanterie-Division General-Lieutenant v. d. Mühle, die ganze Infanterie und Festungs-Artillerie, der Commandant der 3. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor v. d. Golz, die combinirten Infanterie-Regiment, der Oberst und Flügel-Adjutant v. Treschow; die combinirten Bataillone werden von den ältesten Stabsoffizieren der Regimenter aus denen jedes Bataillon zusammengefaßt ist, commandirt. Dies sind: bei dem ersten combinirten Bataillon der Oberstleutnant Freiherr v. Wedem von 1. Garde-Regiment zu Fuß, bei dem 2. combinirten Bataillon der Oberstleutnant Knapp von Knappschütz vom Garde-Feld-Artillerie-Regiment, das Commando des combinirten Cavallerie-Regiments und der beiden Garde-Batterien übernimmt der Commandant des 1. Garde-Draeger-Regiments Oberst Prinz Albrecht von Preußen königliche Hoheit. Die Truppen bilden ein offenes Quatre; dessen 4. Seite wird von Deputirten eingenommen, zu welchen alle auf dem Kriegsschauplatz befindlich gewesenen mobilen Truppenbataillone herangezogen worden sind. In den Deputationen sollen vor Allen diejenigen gewählt werden, welche preussische Kriegs-Decorationen besitzen. Ferner sollen alle bereits entlassene, in Berlin befindliche Inhaber von preussischen Militär-Ehrenzeichen aus dem Feldzuge von 1864 sich den Deputationen ihrer ehemaligen Truppenbataillone anschließen und ebenso alle in Berlin anwesende entlassene Mannschaften der mobilen Armee, welche im Besitze der Kriegsbenehmünze pro 1864 sind. Diese stehen unter dem Commando des Obersten z. D. v. Allicher hinter den Truppen-Deputationen. Nachdem der Feldzeugmeister die Einzelrede gehalten hat, folgen die bei einer Grundsteinlegung üblichen Formlichkeiten, wobei 100 Kanonenschüsse von den bei dem Feldzuge theilhaftigen Bataillonen des Garde-Feld-Artillerie-Regiments abgefeuert werden. — Die Generale und Regiments-Commandeure u., welche bei Düppel resp. Alfen mitgewesen haben, sowie die Deputirten derjenigen Truppenbataillone, welche bei der Erstürmung der Düppeler Befestigungen resp. bei der Einnahme der Insel Alfen mitgewesen haben, begeben sich am 19. huj. Abends per Eisenbahn nach Flensburg resp. Oranienstein und Umgegend. Am 21. huj. findet die Grundsteinlegung auf den Düppeler Höhen statt. Hierzu werden, außer den Deputationen der mobilen Armee, Deputationen der einzelnen in den Gts-Vorpostenbüchern stehenden Truppenbataillone, die Garnison von Flensburg und 4 bis 8 Geschütze herangezogen. Die Feier wird von dem General der Cavallerie Prinz Friedrich Carl von Preußen königliche Hoheit geleitet. — Am 22. huj. begeben sich die Deputationen, welche der Grundsteinlegung auf den Düppeler Höhen beigewohnt haben, nach Alfen, wofür die gleiche Feier stattfindet. In dieser Feier wird die Garnison von Alvensleben und die nöthige Artillerie herangezogen und dieselbe leitet, unter Befehl Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, der General der Infanterie Hermann v. Bittenfeld.

Der eben zur Vertheilung gelangte Bericht der Militär-Commission beweist, wie ungerade die Beschuldigung der Provinzial-Correspondenz ist, daß das Abgeordnetenhaus niemals bestimmt ausgespreche, was es seinerseits in Wahrheit wolle, und welche Einrichtungen in Betreff des Heeres ihm die wünschenswerthesten erscheinen. Der Commissions-Bericht weist abermals genau und präcis alle Ausstellungen nach, wel-

che das Haus gegen die v. Roon'sche Reorganisation erhebt, spricht es aber auch zugleich nochmals bestimmt aus, daß das Land und seine Vertreter zu einem weit entgegenkommenden Compromisse bereit sind. Der Stavenhagen'sche Vorschlag von etwa 180,000 Mann Friedensstärke und einer so weit gehenden factischen Verkürzung der Dienstzeit, daß dabei die von der Regierung geforderte Anzahl von Truppenkörpern ohne Eingriff in die Mannschaften der Landwehr auf ihre Kriegsstärke gebracht werden kann, hätte in der Commission und im Hause auf Annahme rechnen können, nicht durch die Aeußerungen des Kriegs-Ministers und des Finanz-Ministers jede Aussicht auf eine Compromiss-Geneigntheit der Regierung schon vorher abgebrochen gewesen wäre. Um was es sich handelt, weiß alle Welt, und es ist unmöglich, daß die Regierung allein es nicht wüßte. Nicht Einmal, sondern in jeder die Armee-Reorganisation berührenden Debatte, in jedem Commissions-Berichte, kurz, bei jeder Gelegenheit, die nur irgendwie mit der Heeresreform in Zusammenhang zu bringen war, ist theils durch Beschluß, theils durch die Reden der hervorragenden Führer die Erklärung abgegeben worden, daß die zweijährige Dienstzeit am geeignetsten erscheine, alle Schwierigkeiten zu lösen. Nach den Ferien wird der Commissions-Bericht, sobald die Abgeordneten wieder in angemessener Vollzähligkeit zurückgekehrt sein werden, sogleich auf eine der ersten Tagesordnungen gebracht werden.

In letzterer Zeit haben in der Armee umfangreiche Abschiedsbewilligungen, so wie Jurispositionsstellungen stattgefunden. Es befinden sich unter den Offizieren einige 50 Generale und Stabs-Offiziere. Eine Befegung dieser erledigten Commandostellen ist nur zum geringeren Theil erfolgt und steht man in militärischen Kreisen mit großer Spannung den zum 18. April c. zu erwartenden umfangreichen Avancements entgegen. Bekanntlich gehen die Vorschläge durch das Militär-Cabinet zu Händen des zeitigen Chefs, General-Lieutenant v. Manteuffel, welcher zum letzten Male in diesem seinen Wirkungskreise thätig sein wird. Als besonders hervorragende Posten sind neu zu besetzen zwei General-Commandos, die Commandanturen von Torgau, Saarlouis, Wittenberg, Glatz, Boyen, sowie das Gouvernement von Ehrenbreitstein und Goblitz und dergleichen mehr, und außerdem im militär-wissenschaftlichen Interesse die so wichtige Stellung eines Directors der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

Was seit einigen Tagen als Gerücht umging, meldet jetzt das „Fr. Bl.“ aus „zuverlässiger Quelle“ nämlich daß an Stelle des General-Lieutenants v. Manteuffel, welchem das General-Commando des 4. Armeekorps in Magdeburg übertragen wird, der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Stiehl, zum Chef des Militär-Kabinetts definitiv bestimmt ist.

Die Veränderung im Militär-Cabinet, die durch die Entfernung des Generals v. Manteuffel eintritt, fällt um so mehr ins Gewicht, als auch ein anderer hoher Militär gleichzeitig aus der Umgebung des Königs scheidet, dem man gewohnt ist, einen besonderen politischen Einfluß zuzuschreiben. Es ist dies der General-Lieutenant v. Avensleben II., von dem es jetzt auch heißt, daß er ein Commando in der Provinz bekommen wird, nicht zu verwechseln mit General v. Avensleben I., der zugleich Commandant von Berlin ist. General-Lieutenant v. Avensleben II. ist häufig zu diplomatischen Missionen benutzt, und zwar dann immer als Organ einer Politik, die sich in den Traditionen der Politik der heiligen Allianz bewegte. Der politische Charakter, den man dem Abgang des General v. Manteuffel zuschreibt, würde, wenn sich die Nachricht von der Entfernung des Generals v. Avensleben bestätigt, dadurch um so deutlicher an das Licht treten. Wenn aber nun von einigen Seiten daran die Erwartung geknüpft wird, daß die Bedeutung dieser Veränderung sich nicht bloß auf die Ziele beschränken werde, die unsere auswärtige Politik verfolgt, sondern daß auch ein Umschwung in der innern Politik in Folge davon eintreten werde, so

halten wir diese Erwartung zu unserm größten Bedauern für durchaus unbegründet. Wir sind vielmehr der Meinung, daß vorläufig die Bedeutung dieses Personenwechsels nur in der auswärtigen Politik zu suchen ist, und zwar nur aufzufassen ist als der Beginn der Lösung der Allianz mit Oesterreich, ja vielleicht der Lösung Preußens vom deutschen Bunde, wenn Oesterreich mit dem Bunde darauf beharrt, einen Einfluß auf die Entscheidung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit in rein partikularistischem Interesse üben zu wollen. (L. C.)

Das Kriegsministerium macht bekannt, daß den temporär invaliden Soldaten des Feldzuges 1864 nicht nur in den Fällen, wenn sie sich zu den festgesetzten Terminen, welche in den ersten Ackerkennungs-Befehlen für die Supervision bestimmt sind, sondern auch in den Fällen, wenn sie sich behufs ihrer wiederholten ärztlichen Untersuchung schon vor diesen Terminen in die Stabsquartiere der betreffenden Departements-Commissionen begeben müssen (ihre Bedürftigkeit vorausgesetzt), die reglementsmäßigen Marschgelde gleich wie den eingezogenen Reservisten gezahlt werden können.

Wie der „E. Z.“ mitgetheilt wird, sind die jetzt in Potsdam befindlichen Mannschaften des Lehrbataillons angewiesen worden, sich bereit zu halten, um nach beendetem Curfus nach Schleswig-Holstein abzugehen. Wie man annimmt, sollen sie die Stamm-Mannschaften eines schleswig-holsteinischen Contingents bilden.

Der Regierungsrath Junker v. Oberconrad in Magdeburg ist, wie die „Kreuztg.“ hört, nach Gumbinnen versetzt worden. Wohl, sagt dieses Blatt, nach dem entgegen gesetzten Prinzip als demjenigen, nach welchem die Versetzungen nach Gumbinnen zum Schaden dieses Bezirks früher nur allzu oft erfolgten.

Der Berl. Correspondent der „Ab. Ztg.“ erzählt von dem Oberbürgermeister Seydel Folgendes: „Der Oberbürgermeister Seydel scheint jetzt völlig ins Lager der Regierung übergegangen zu sein. Er hat, wie man hört, nach der kürzlich erfolgten Wahl von drei Fortschrittsmännern zu Stadträthen bei der Regierung förmlich darauf angetragen, daß sie nicht bestätigt werden. Um dies Mandat zu verdecken, wollte er die Magistratsmitglieder veranlassen, die Wahl zu beanstanden, weil sie nicht gehörig erwogen, sondern aus Parteirücksichten erfolgt sei. Sie haben dieses Ansuchen aber bis auf einen treuen Anhänger, der ihm überall hin folgt, zurückgewiesen.“

Die in Stettin erscheinende „Der. Z.“ enthält Folgendes: „Wir brachten vor einiger Zeit eine Aufklärung, wie es zugegangen, daß der Kronprinz dem während seiner Anwesenheit hier stattgehabten Feste der Landwehroffiziere nicht beiwohnte. Von einem offiziellen Correspondenten der „Elbf. Ztg.“ wurde bald darauf eine Berichtigung dieser Notiz in Aussicht gestellt, die bis jetzt nicht erfolgt ist. Inzwischen ist, wie wir erfahren, der Chef des hiesigen Landwehrbataillons, der Major v. Planckenfeld, von dem Commando desselben entbunden und durch den Major v. Briesen ersetzt worden. Ob diese Maßregel mit der obigen Angelegenheit in Beziehung steht oder nicht, darüber erhalten wir uns jedes Urtheils.“

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht folgendes Gesetz wegen Berechnung der Steuer für die Bereitung von Zucker aus getrockneten Rüben, vom 25. März 1865:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen, in Folge einer unter den Regierungen der zum Zollverein gehörigen Staaten getroffenen Vereinbarung, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt: §. 1. Bei Erhebung der Steuer für die Bereitung von Zucker aus getrockneten (gedörrten) Rüben werden vom 1. Septbr. 1862 ab auf jeden Centner getrockneter Rüben nicht mehr Herabzählung von 2. Juli 1861 §. 3, Geselzsamml. S. 417) fünf Centner, sondern nur vier und drei Viertel Centner rohe Rüben gerechnet. — §. 2. Unser Finanzminister wird mit der Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes beauftragt. Irthümlich unter unserer höchstselbständigen Unterschrift und begedrucktem königl. Inseigel. Gegeben Berlin, d. 25. März 1865. (L. S.) Wilhelm. v. Bismarck-Schönhausen. v. Bodelshwings. v. Hoon. Graf v. Zepher. v. Müllers. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Guleuburg.

Eingegangener Meldung zufolge ist Sr. Maj. Corvette „Victoria“ am 12. April Nachmittags 1 1/2 Uhr bei schönem Wetter und westlichem Winde von Kiel nach London in See gegangen.

Das Directorium der preussischen Bank bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Dieb der alten gelben Banknoten a 50 Thlr. ergriffen ist und es daher beim Vorkommen einer solchen Banknote einer Anzeige nicht mehr bedarf.

**Wiesbaden**, d. 12. April. Die liberal-gouvernementale Fraction der zweiten Kammer hat eine Deputation an den Herzog abgeordnet, um sich bei diesem wegen ihres bisherigen Verhaltens, d. h. wegen ihres Wegbleibens aus der Kammer zu rechtfertigen oder zu entschuldigen. Der Herzog hat die Deputation am Sonntage empfangen, soll sich aber, wie berichtet wird, höchst mißbilligend über das Verhalten der genannten Fraction geäußert und betont haben, „daß die Auflösung des Landtages lediglich ein Vorrecht der Krone sei, daß er im gegebenen Augenblicke nach eigenem besten Ermessen zu beschließen habe, welche Maßregel das Interesse des Landes verlange, und daß das Bestreben einer Partei, dieses Vorrecht in irgend einer Weise zu präjudiciren, wie etwa durch Wegbleiben vom Landtage, durchaus gemißbilligt werden müsse.“ Nach dieser Eröffnung, welche von verschiedenen Seiten berichtet wird, darf denn wohl erwartet werden, daß die zweite Kammer am 18. d. M. wieder vollständig zusammentritt.

**Offenburg**, d. 11. April. Vor der Strafkammer kam heute die Anklage gegen den Redacteur der „Kreuzzeitung“, F. Heinicke in Berlin, zur Verhandlung. Derselbe war wegen drei im Januar d. J. erscheinener Artikel des Bergehens der Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, so wie der Ehrenkränkung öffentlicher Diener angeklagt, und eine Kreisgefängnißstrafe von vier Monaten gegen ihn beantragt. Als Muster der maßlosen Ausfälle, welche sich jenes Blatt gegen unsere Staatsregierung und deren oberste Organe erlaubt hat, mögen die

in öffentlicher Sitzung vorgelesenen Sätze dienen, wonach unter Bezugnahme auf die vom evangelischen Oberkirchenrath in der Schenkel'schen Frage den sogenannten Professgeistlichen ertheilte Zurechweifung der badischen Regierung geradezu vorgeworfen wird, daß sie das ihr anvertraute Volk durch das Mittel des Zwangs systematisch einem sittlichen Abgrunde zuführe, das ganze Regierungssystem in belagertenwerther Verwirrung sich befinde, und der Staat bei dessen politischem Radikalismus weder Rechte noch Pflichten, sondern nur noch Willkür kenne; wonach ferner dem badischen Ministerium eine absichtliche Unterwühlung der Religion zu bestimmten politischen Zwecken, absichtliche Täuschung des Volkes, und insbesondere den Herren Staatsräthen Lamey und Mathy vorgeworfen wird, daß sie, um ihre Portfeuille zu behalten, die Art an das Petitionsrecht gelegt hätten, und was dergleichen Ausfälle mehr sind, die nicht minder von dem Blödsinn wie von der verblissenen Bosheit der Artikelschreiber Zeugniß geben. Der Oberstaatsanwalt nahm hieraus Veranlassung, auf das ganze Schreiben dieser dunkeln Ehrenmänner, wie sich solches von der Beseitigung des Konfessions an bis auf die neueste Zeit kundgegeben, sehr bezeichnende Streiflichter zu werfen, und dabei insbesondere die „Chelosigkeit“ hervorzuheben, welche in dem letzten Veruche dieses sittlich wie geistig verkommnen Gelichters zu Tage trat, sogar das Ausland gegen den eigenen Staat und dessen Oberhaupt aufzufachen zu wollen. Mit Recht wurde dabei auch der neuesten Verbrüderung des Pietismus mit dem Jesuitismus und der moralischen Folgen gedacht, die hieraus in Bezug auf die Wahl der Mittel erwachsen sind. Nach einer fast dreistündigen Debatte des Gerichtshofs erfolgte die Schuldig-Erklärung des Angeklagten und die Verurtheilung zu der beantragten Kreisgefängnißstrafe von vier Monaten. Derselbe war selber erschienen, noch hatte er sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen.

**Gotha**. Die alle drei Jahre stattfindende Bundesversammlung freireligiöser Gemeinden wird der „Nordh. Ztg.“ zufolge, nachdem die Gothaische Staatsregierung ihre Genehmigung ohne Bedenken ertheilt hat, hier am 7. und 8. Juni stattfinden.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die „Kreuzzeitung“ hört jetzt, daß allerdings eine Anfrage von Seiten Oesterreichs in Betreff der von Preußen in Kiel getroffenen Maßnahmen erfolgt ist, jedoch nicht im Entferntesten mit dem Charakter der Gereiztheit oder gar des Protestes.

Es ist bereits mehrfach vorgekommen, daß der österreichische Civilcommissar in den Herzogthümern Anordnungen, welche sein preussischer Amtsgenosse für erforderlich erachtet, seine Zustimmung versagte: einen besonders elatanten Fall dieser Art bietet das von preussischer Seite beabsichtigte und theilweise schon in Kraft gesetzte Verbot der Fahnen mit den schleswig-holsteinischen Farben und unter der Herzogskrone mit dem Namenszuge Friedrichs VIII. Diese Fahnen waren fast unmittelbar nach dem Ableben Friedrichs VII. aufgetaucht und seitdem niemals und nirgends beanstandet worden; erst in alleneuester Zeit scheint Preußen sie als eine unzulässige politische Demonstration qualifizirt und demgemäß ihre Beseitigung gefordert zu haben. Hr. v. Halbhuter aber hat, gerade mit Berufung auf die bisherige lange Übung, dann aber auch, weil eine erst jetzt zu erlassende Anordnung als unmittelbar gegen den Erbprinzen von Augustenburg gerichtet erscheine, dem betreffenden Verbot seine Mitunterzeichnung verweigert, und die inkriminirten Fahnen werden also nach wie vor im Gebrauch bleiben.

### Italien.

In Rom will man laut der „Augsb. Allgem. Zeitung“ wissen, daß Pius IX. wirklich im März Alles zur Flucht nach Spanien vorbereitet hatte und der französische Gesandte beunruhigende Berichte nach Paris schickte; Peruginis Reise siehe hiermit in Verbindung. Merkwürdig Weise stimmen diese Angaben genau zu den Vorgängen und Erklärungen des Cabinet's Narvaez in Madrid und zu der später in der englischen Presse plötzlich aufgetauchten Frage wegen des Rückzuges von Pius IX. nach Malta.

Die „Italie“ bringt einen Bericht über die Zustände auf Sicilien, die sie grauenhaft nennt. Ihr zufolge trägt einen großen Theil der Schuld daran die Camorra, welche fast alle Geschäfte brandschlagt und diesen wieder die Möglichkeit giebt, sich reichlich bei ihren Abnehmern zu entschädigen. So kostet das Brod in Palermo, das nach dem Getreidepreise zu 21 Centimes verkauft werden könnte und sollte, jetzt 50 Centimes, weil fast sämtliche Bäcker zu Camorra gehören und der Rest doch nicht billiger zu verkaufen wagt, als jene. Ein wohlhabender Bürger sifftete einen Brodverein, um dem armen Manne preismäßiges Brod zu liefern. Als er aus der Sitzung seiner Vereins-Mitglieder heimfuhr, wurde er am hellen Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf der Solebostraße in seinem Wagen von einem Menschen, der hinten auf den Bedienten sprang und mit dem Arm in den Wagen langte, erschossen. Der Mörder stieg nach vollbrachter That ruhig vom Wagen und ging, als sei nichts vorgefallen, weiter. Hunderte von Menschen sahen ihn vorbeispijieren, doch Niemand legte Hand an ihn, um sich die Camorra nicht auf den Hals zu hegen. General Raccagni hat laut der „Italie“ über zwei Prozesse berichtet, in welchen sämtliche Belastungszeugen ermordet wurden; in dem zweiten Prozesse hatten 14 Belastungszeugen ausgesagt, und sie wurden bis auf den letzten ermordet. Der Ermordungen kamen im letzten Jahre auf Sicilien so viele vor, daß die „Italie“ Anstand nimmt, die Zahlen zu veröffentlichen.

### Frankreich.

**Paris**, d. 14. April. Heute war keine Sitzung im gesetzgebenden Körper; morgen aber wird der Staats-Minister Rouher Thiers antworten, um wo möglich noch vor dem Feste die Adresse zum Schlußwortum zu führen. Indes hat gestern der alte Rhetor schon seinen

Mann in Olivier gefunden, der ihn in einer kurzen, doch schlagenden Entgegnung bediente. Die Freunde von Thiers suchen Oliviers Triumph damit zu rechtfertigen, daß Thiers es ihm auch gar zu leicht gemacht habe. Thiers warf sich zum wüthenden Gegner der italienischen Einheit und zum devotesten Eiferer für das weltliche Papstthum auf; der September-Vertrag mußte ihm hierbei als Ausbund von Zweideutigkeiten und Treulosigkeiten dienen. „Wir können nicht umhin“, klagt ein Blatt, „das für den alten Orleansisten sonst zu schwärmen pflegt und noch jüngst seinen Ruhm verkündete, die „Independance Belge“, „unser tiefes Bedauern auszusprechen, daß das immense Talent des Herrn Thiers sich zum Werkzeuge einer unglücklichen Sache macht. Durch die Stellung, die er nahm, hat Herr Thiers der Regierung, deren Politik er tadeln wollte, leichtes Spiel gemacht und selbst der Majorität Grund gegeben, ihm die Frage zu stellen, wie er denn dazu komme, daß er, der für Frankreich die Freiheit fordere, den Römern dieselbe vorzuenthalten verlange? Herr Emil Olivier erhielt dadurch eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich freisinniger als der Oppositionsredner zu zeigen, und er führte die Frage wieder auf ihren wahren Boden zurück, indem er erklärte, dieselbe sei fortan eine Frage der guten Regierung; das römische Volk habe so gut wie das französische das Recht, gut regiert zu werden, und wenn die Cardinals-Regierung in Verkenntung dieses Rechts fortfahre, so sei sie es selber, welche der weltlichen Gewalt des Papstes den Stab breche.“ Wenn Herr Thiers noch im Zweifel sein sollte, wessen Geschäfte er macht, so werden ihn die dicken Weihrauchswolken der clericalen Blätter darüber aufklären. Zum Schluß erteilte Thiers als echter Polonius Allen einen Rath, der Opposition für die Regierung; die „France“ wundert sich nur, warum er sich nicht auch nach Rom gewandt habe, um eherbietig die Wünsche aller aufgeklärten politischen Männer auszusprechen; habe er ja doch vor achtzehn Jahren Pius IX. zur Ausbaurer ermuntert und ihm zugerufen: „Courage, Saint-père!“ Jetzt, wo das große Werk von Neuem anfangen ist, hätte er ihm noch einmal zuzurufen sollen: „Courage, courage Saint-père!“ Dies ist der fast komische Einbruch, den Thiers' Auftreten auf seine eifrigsten Bewunderer macht; beneidenswerth ist eine solche Rolle nicht. Olivier warf ihm die schlagende Bemerkung ins Gesicht: „Herr Thiers hat für die italienische Einheit wenig Färdlichkeit, ich fürchte aber, noch weniger Serechtigkeits als Liebe.“ Die Rectio über den Stand der Dinge in Italien bei Ausbruch des Krieges, welche der junge Staatsmann dem alten erteilte, war eben so schlagend wie wohl verdient: „Wie, Sie behaupten, Italien wäre damals auf dem Wege zur Freiheit gewesen, und es konnte selbst einmal Eisenbahnen erlangen, und wo solche vorhanden, müßten die Reisenden, die von Turin nach Florenz fahren, fünf Mal die Pässe vorzeigen, sie wurden auf fünf Mauthen angehalten und waren obendrein nicht sicher, vor der Ankunft auch noch von Banditen angehalten zu werden; das waren die Zustände in Italien vor dem Kriege, und ohne diesen würden auch heute noch die Poeten Elegien über das Land der Todten singen; damit ist's jetzt freilich vorbei, dieses Land ist wieder ein Land des Lebens.“

**Paris**, d. 16. April. Die Adress-Debatte ist mit knapper Noth am Sonnabend noch zu Ende gebracht worden, doch ist sie zu Ende. Der Entwurf wurde mit 249 gegen 15 Stimmen bei 264 Abstimmenden angenommen. Das Amendement der Ultramontanen zu dem §. 19, welches vom Kaiser noch eine besonders bündige Bürgschaft für die Unabhängigkeit des Papstthums verlangte, wurde mit 169 gegen 84 Stimmen verworfen; die clericalc Partei kann im Hause also, Alles in Allem gerechnet und Thiers mit eingerechnet, es auf 84 Stimmen bringen. Der Kampf in der letzten Sitzung zwischen Thiers und dem Staatsminister Kouher wogte heftiger als je, so lange ein gesetzgebender Körper besteht. Der Standpunkt, den Thiers in den letzten Debatten eingenommen, ist ein so merkwürdiger, daß die clericalen und die legitimistischen Blätter, voran die „Gazette de France“, begeistert für den bekühten Voltairianer plaidiren, während die gesammte übrige Presse ihr tiefes Bedauern über das Auftreten des Mannes kundgibt, von dem das „Journal des Debats“ klagt, er nenne seine Politik die alte, leider aber sei sie eine todte, und alle Beredsamkeit sei so wenig im Stande, sie wieder lebendig zu machen, wie ein verdorrtes Reis wieder grün werde, und wenn man einen ganzen Strom darüber ausgieße. „Sie ist todte, diese Politik, recht todte, diese neidische, kleinliche, engherzige Politik von ehedem, deren ganzer Wiß darin bestand, nicht sowohl das eigene Volk zu heben, als den Andern zu Grunde zu richten! Vergebens suchen wir in der ganzen Beweisführung einen einzigen neuen Gedanken, eine Thatsache, die nicht schon seit fünf Jahren hundertmal vorgebracht und von der Geschichte widerlegt worden wäre.“ Peyrat nennt die Rede im „Avenir National“, „in jeder Beziehung des Gegenstandes unwürdig“. Ähnlich urtheilt die „Opinion Nationale“ und der „Temps“, der in Betreff Desterreichs mit Thiers stimmt, daß er an Desterreichs Liberalismus glaubt.

#### Spanien.

Die „Correspondencia“ vom 12. April meldet aus Madrid: „Die öffentliche Ruhe ist wieder hergestellt. An der Puerta del Sol kam es heute gegen Abend nur zu einem unbedeutenden Auftritte, der durch das Geschrei und die Verhaftung eines einzelnen Individuums hervorgerufen wurde.“ — Nach dem „Pueblo“ sind die Opfer der Unruhen weit zahlreicher, als die regierungsfreundlichen Blätter zugestehen. Das Blatt spricht von 6 Verwundeten, die bereits gestorben seien, und von 13 anderen, die schwer darniederliegen. Unter letzteren befinden sich Mitglieder der ersten Familien von Madrid. So ein Sohn des Herzogs von Abrantes, ein Graf de las Navas, Marquis de la Florida, so wie ein namhaftes Mitglied der demokratischen Partei, Dr. das y Arcealla.

#### Amerika.

**New-York**, d. 5. April. Richmond ist nach einer furchtbar blutigen, volle drei Tage andauernden Schlacht gefallen. Grant's linker Flügel drang auf der Claiborn's-Ghauffee gegen die South-Side-Eisenbahn vor. Lee concentrirte hier fast seine ganze Armee, um das Vordringen Grant's zu verhindern. Der Kampf begann am 1. April und wurde erst am 3. April beendigt. Grant warf Lee aus einer besetzten Stellung nach der andern, und am dritten Tage war seine gänzliche Niederlage bewerkstelligt, die mit dem Totalverlust von 40,000 Mann für Lee endigte. General Meade's Centrum machte, während der Kampf mit Lee fortwüthete, einen Angriff auf Petersburg und eroberte dasselbe schon, während Grant noch mit Lee im blutigen Conflict lag. Die Truppen am James-Fluß und die Flotte unter Farragut und Porter drangen den James-River hinauf gegen Richmond vor, nahm das Fort Darling mit der ganzen Belagerung und versagten die conföderirten Panzerschiffe, von denen mehrere in den Grund geböhrt wurden. Die übrigen wurden von Semmes in die Luft gesprengt, der hierauf die Flucht ergriff. Lee versucht mit dem Reste seiner Armee, aus circa 20,000 Mann bestehend, nach Lynchburg zu retiriren und wird wahrscheinlich versuchen, nach Danville in Nord-Carolina zu entkommen, um sich, wenn möglich, mit Johnston zu vereinigen. Thomas und Sheridan's Cavallerie hat die Aufgabe, ihn daran zu verhindern. General Grant ist dicht hinter Lee und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß Lee seinen Mann von seiner Armee retten wird. Die Verluste der Bundesarmee betragen zwischen 7000 bis 8000 Mann an Todten und Verwundeten. Die Verluste Lee's sind so kolossaler Natur, daß es kaum möglich ist, die Größe derselben jetzt schon festzustellen. Eines ist sicher, daß sein Verlust allein an Todten und Verwundeten mindestens 15,000 Mann beträgt und 25,000 Mann an Gefangenen. Die Verwüstung und Zerstörung auf dem Schlachtfelde ist eine unbeschreibliche. Von beiden Seiten wurde mit einer Erbitterung und Ausdauer gekämpft, die keine Feder zu schildern vermag. Grant's Feldherrntalent und der Muth der Bundesarmee gaben den Ausschlag. Lee's Truppen waren meistens durch Schanzen und Laufgräben gedeckt. Die Bundesstruppen erkürmten sie mit gefälltem Bajonnet. Jefferson Davis und seine Regierung haben sich nach Lynchburg geflüchtet. Man hofft, sie zu Gefangenen zu machen. — General Sherman drang sofort nach der Niederlage Lee's gegen Raleigh vor, um Johnston anzugreifen. Die Besetzung des letzteren wird den Schluß des Krieges bilden. In Richmond und Petersburg wurden große Kriegsvorräthe erbeutet. Die auf dem Schlachtfelde und in genannten Städten erbeuteten Kanonen betragen nicht weniger als 200 Stück. Am 14. April wurde vom General Anderson unter großer Feierlichkeit dasselbe Sternbanner auf dem Fort Sumter wieder aufgezogen, welches vor vier Jahren, am 14. April, von diesem Offizier eingezogen wurde, um das Fort den Rebellen zu überliefern. — Die Contre-Revolutionen in allen südlichen Staaten nehmen ungeheure Dimensionen an. Innerhalb weniger Wochen wird die Unterwerfung des Südens eine vollständige sein. — Die Washingtoner Regierung wird sich in die mericanische Angelegenheit nicht einmischen. Bis jetzt ist nur die Suarez'sche Regierung von den vereinigten Staaten anerkannt. Werbungen für die Suarez'sche Regierung auf Vereinigten-Staaten-Territorien werden nicht gestattet werden, aber freiwillige Auswanderungen nach Mexico, um für Suarez zu kämpfen, kann die Regierung nicht verhindern. — Ohne Provocation seitens Englands wird der Friede zwischen England und den Vereinigten Staaten nicht gestört werden. — Die künftige Haltung der Vereinigten Staaten zum Auslande hängt von den Maßnahmen des nächsten Congresses ab, der sich im November versammelt. (N. Fr. Pr.)

#### Telegraphische Depeschen.

**Schwerin**, d. 17. April. Gestern früh ist die regierende Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin (geb. Prinzessin Anna von Hessen) an den Folgen der am 7. d. erfolgten Entbindung von einer Prinzessin gestorben.

**Paris**, d. 17. April. Der heutige „Moniteur“ theilt die Antwort des Kaisers auf die Adresse des gesetzgebenden Körpers mit. Der Kaiser dankt darin für die Festigkeit, mit welcher die Grundgesetze, die das Gleichgewicht der Staatsgewalt aufrecht erhalten, verteidigt worden sind. Das Land weiß Ihnen Dank dafür; unter der gegenwärtigen Regierung entwickelt sich seine Lebenskraft; es sieht die administrativen Hindernisse verschwinden; es sieht den Fortschritt gesichert und die Sicherheit gewährleistet; an der Wahlbewegung sowohl wie an dem Wiederhall der Tribüne und der Presse fühlt das Land sehr wohl, daß es frei ist; fern davon, den Baum, welcher gute Früchte trägt, fällen zu wollen, fürchten die arbeitenden Massen, die bescheidenen Klassen, sowie überhaupt alle die, welche Gedächtniß haben, welche zu hören und zu sehen verstehen, mehr den Mißbrauch der Freiheit als den Mißbrauch der Staatsgewalt. Segen Sie Ihre Arbeiten für die moralische und materielle Besserung des Einzelnen fort, erweitern Sie die Befugnisse der Gemeinde und des Departements, ohne Alles ändern zu wollen; tragen wir jeden Tag einen neuen Stein dem Gebäude zu; denn sein Fundament ist breit und es kann sich nie zu hoch erheben. Die Rede des Kaisers wurde von Beifallsbezeugungen begleitet. — Demselben Blatte zufolge schreitet die Pacification Mexico's fort.

**Madrid**, d. 15. April. Der Gouverneur der Stadt hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Einwohner in Kenntniß setzt, daß jede Art von Unordnung und Ungehorsam gegen die Behörden streng bestraft werden wird.

## Bekanntmachungen.



# Peru-Guano

v. Mutzenbecher à Thlr. 4½;  
ged. Knochenmehl à *N.* 3; Superphosphate nach Qual. à *N.* 3 u. 2, unter Controlle  
d. Hrn. Dr. M. Siewert in Halle bei **J. G. Mann & Söhne.**



## Brust-Syrup.

(Keine Medizin, kein Geheimmittel, sondern nur ein Hausmittel!)  
Das beste Linderungsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleiden ist anerkannt  
der echt meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von H. Leopold  
& Co. in Breslau.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 6, 11 und 20 Sgr. nur allein echt zu haben  
in den bekannten Niederlagen des **H. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs.**  
Halle a. d. S.

Das General-Depot  
**Ferd. Randel.**  
In Halle a/S. Herr **C. Müller** und Herr **C. H. Wiebach.**  
In Gräfenhainchen Herr **G. Glauch.** In Wettin Herr **Franz Roth.**

## Mathhausgasse Nr. 8.

Mit dem Beginn der diesjährigen Frühjahrs- und Sommeraison halte ich meine Fabrikate  
**künstlicher Selters- und Sodawasser**, sowie alle übrigen Mineralbrun-  
nen bei stets frischer Füllung in bekannter vorzüglicher Qualität dem geehrten Pu-  
blikum bestens empfohlen.  
**C. Schwarzwaller.**

## Den Herren Landwirthen

empfehlen zur Frühjahrsbüdung unser feingemahltes  
**gedämpftes Knochenmehl**  
unter billigster Berechnung und Garantie der Reinheit. Proben und Gebrauchsanweisung gratis.  
Freiburg a/Unstrut, d. 10. April 1865. **V. Baltzer & Comp.,**  
Cement- und Knochenmehl-Fabrik.

## 5% Steuerfreie Silber-Pfandbriefe der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden- Credit-Anstalt in Wien

(haftbar außer den Hypotheken noch das gesammte Gesellschafts-  
Capital von 24,000,000 Gulden in Silber),  
werden bis auf Weiteres zum Emissionscours von 87 Thaler Courant für  
150 Gulden in Silber verausgabt von

## Chr. Kind in Halle a/S.

Prospecte liegen ebendasselbst zur gef. Ansicht bereit.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

## Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-,  
Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen,  
Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. — Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Sie-  
gel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Helmhold & Comp.,** Leipzigerstr. 109 in Halle, **Anton**  
**Wiese** in Eisleben, **C. A. Knorr** in Wiehe, **Carl Fr. Straube** in Zörbig.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen

## Gummi- & Gutta-Percha-Fabrikaten

bestens empfohlen.  
**Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdich-  
tungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschnüre;** etc. etc.  
Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir schnell  
und sauber nach Zeichnung oder Maß billigt an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

## Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Werkzeuge für Maurer und Zimmerleute unter Ga-  
rantie billigt bei **Otto Linke, gr. Ulrichstraße 52.**

## Die Wasserheil-Anstalt des Dr. Preiss zu Charlottenburg bei Berlin

nimmt das ganze Jahr hindurch Kranke aller Art auf.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen  
befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das  
**bewährte Schinnewasser**

aus der Fabrik von **Hutter & Co. in Berlin,** Niederlage bei **Helmhold & Co.**  
in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 Sgr., welches  
eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Von engl. Respirators (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlungen von  
Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen  
Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in  
den neuesten und zweckdienlichsten Constructionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen.

Brüderstraße Nr. 16.

**Carl Haring.**

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Unsere Lager sind mit jedem  
Brenn-Material nun wieder  
reichlicher als bisher versehen;  
jede neue Bestellung durch  
unsere Briefkasten vermögen  
wir nun auch prompter als bisher anzuliefern.  
**J. G. Mann & Söhne.**

## COAKS & STEINKOHLN



Gründlichen Unterricht im Pianofortespiel er-  
theilt der Unterzeichnete, von der Königlichen  
Prüfungs-Commission in der Musik gewählte  
Lehrer, und nimmt noch Schüler und Schüler-  
innen auf. Taubengasse Nr. 3, 1 Treppe.  
**Treibiger.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Am ersten Oftertage, den 16. April, wurde  
meine liebe Frau **Henriette** geb. **Flamme**  
von einem munteren Söhnchen schwer aber glück-  
lich entbunden.

**G. Voigt,** Cand. minist. und Lehrer  
an der städt. Bürgerschule.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute schenkte mir meine liebe Frau geb.  
**Teller** einen munteren Sohn; dies allen mei-  
nen lieben Freunden in Halle zur Nachricht.  
Essen, den 16. April 1865.

**Joseph Lucas.**

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte glück-  
liche Entbindung meiner lieben Frau, **Emma**  
geb. **Hädicke**, von einem munteren Töchterchen  
beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Söhnstedt, den 16. April 1865.

**Louis Volke.**

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Minna**  
mit Herrn **Gustav Graf** in **Wiederöberg**  
bei Hof zeigt bloß auf diesem Wege an  
**Ch. verw. Blankenstein.**

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach  
langen schweren Leiden mein theurer Gatte und  
unser inniggeliebter Vater, der Uhrmacher **W.**  
**Günther.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Halle, den 18. April 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3¼ Uhr starb meine gute  
liebe Frau, unsere Mutter und Großmutter  
**Wilhelmine** geb. **Drake** im 69sten Jahre  
ihres Lebens.

Halle, den 18. April 1865.

Haupt-Religant **Hoppe** und Familie.

### Todes-Anzeige.

Heute entschlief zu einem schöneren Erwachen  
sanft in Gott unsere geliebte Tante **Johanne**  
**Sophie Saueremann** in ihrem 93. Lebens-  
jahre.

Merseburg, den 14. April 1865.

Familie **Wach.**

### Todes-Anzeige.

Am 14. d. Mts. verschied sanft unser guter  
Gatte und Vater, der Schmiedemeister und Gast-  
wirth **Horn;** dies allen Verwandten und Be-  
kannnten zur Nachricht.

Zwintschöna.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen lieben Freunden und Bekannten, von  
denen uns nicht vergönnt war persönlich Ab-  
schied zu nehmen, rufen wir hierdurch ein herz-  
liches Lebewohl zu.

Gönnern, den 15. April 1865.

**Luedicke** und Frau.

**Gewerbeverein.**

Die Sitzung vom 3. April. Ein Blick auf Java nach Jungbuhns Fortschritten war das Thema, welches Herr Dr. Karl Müller im Anchluss an seinen in der Sitzung vom 6. März gehaltenen Vortrag. Das Leben von Jungbuhn unter Vorlegung zahlreicher Abbildungen und natürlicher Beispiele abhandelte. Sah sich der Redner im Eingange seines Vortrages zu der Erklärung genöthigt, dass der Gegenstand ein viel zu gewaltiger, zu viel umfassender sei, als dass es ihm in der für dessen Besprechung angemessenen Spanne Zeit gelingen könnte, mehr als einen blüthenartigen Ueberblick über diese merkwürdige Insel mit ihrem reichlichen Leben zu geben, so müssen wir es recht darauf verzichten, auf die Details der im höchsten Grade nach Inhalt und Form anziehenden, fesselnden und belehrenden Vortrags einzugehen, zumal uns hier die Mittel lebendiger Anschauung fehlen; welche das gegebene Bild ergänzen und den Phantasie einen bestimmten Anhalt bieten. Wir begnügen uns demnach mit einem flüchtigen Ueberblick und verweisen nur die einzelnen besonders merkwürdigen Schilderungen. Nach Bestimmung der geographischen Lage, der Größe, der Gestalt der Insel gelangt der Vortrag zu ihrer Bodenbildung.

Masse beträgt von W. nach D. in dem Sundameer hingestreckt, 131 Meilen lang und durchschnittlich 20 Meilen breit, erhebt sich die Insel sanft ansteigend bis zu den hohen meist vulkanischen Kegeln über die See. Welt hin, namentlich am bairischen Nordrande, treten zahlreiche Landzungen hinans in das Meer, prachtvolle Büsen bildend, über denen sich die lustige Scheitel hoher Cocospalmen schaukeln. Es ist ein eben so liebliches wie freudiges Bild. Aus der Ferne leuchten aus zahlreichen Fuchthainen, hinter denen sich stets ein javanisches Dorf verbiegt, ebenso zahlreiche Hüten der Eingeborenen, als ob sie zu dem Augenblicke sagen wollten: „Verweile doch, du bist so schön!“ Doch lassen wir uns nicht täuschen von dieser Spiegelglatten See, dieser gleichsam mit Frieden umgürteten Küste. Denn wenn die Oberfläche der Insel zu vier Fünfteln aus Erdmassen besteht, welche im Wasser abgelagert sind, so bilden zahlreiche Vulkane das letzte Fünftel, und dieses erhebt sich mitten aus den neptunischen Ablagerungen heraus, als ob zahlreiche, kleine, kegelförmige Emporhebungen eichelförmig zwischen dieselben abgelagert wären. Auf Java zählt man 45 Feuerberge, von denen die Mehrzahl bis heute ihre lebendigen Schote behält, keiner unter einer Höhe von 3000 P. F., der höchste jetzt bereits bis zu 11,500 P. F. emporgehüht. Die allgemeine Mannigfaltigkeit in der Bodenbildung der Insel bedingt auch mit Nothwendigkeit die große Verschiedenheit in dem Klima, indem sie sich aus einer allabend heißen Ebene bis zu den gemäßigten, ja selbst kalten Höhen eines weitbergeigten Alpenlandes erhebt. Daraus folgt der große Reichthum der organischen Welt, durch ein Element gesteigert, ohne welches schwerlich die Naturfülle vorhanden sein würde, welche man Java nachrühmt. Das ist die vulkanische Thätigkeit. Wenn schon die Lava und Conglomerate den Boden zu einem namhaften Theile mit ungläublicher Düngkraft versehen, so gilt dies im höchsten Grade von dem Schlammte, den manche Feuerberge oft in ungläublichen Massen über einen weiten Umkreis ausspülen. In Nachschiebendem geben wir die Schilderung einer Eruption des Schlammvulkans Gelungung nach dem Jungbuhnschen großen Werke. Sie betraf die fruchtbarsten Ebenen und Bergabhänge der Provinz Tasik malaju, Indé lang und Singapura, die weit und breit mit Reisfeldern und Hunderten von Dörfern bedeckt waren, während sich die stolzen Wipfel zahlloser Cocospalmen über den Fluren wogen und die lachendsten Kaffeegärten die Halben der Berge hinaufstiegen; Aelter die reichbegabten Fluren dieses ewig grünen Landes ergoß am 8. October 1822 die Mittagssonne ihren durch kein Wolken, durch keine Nebel geschwächten Strahl. Das ganze Land schien verstummt; die animalische Schöpfung lag in tiefer Ruhe; im schattigen Dickicht saß die Vogelwelt verborgen; kaum ein Insekt zirpte noch; die Pflanzenwelt hatte alle ihre Blüten aufgethan und dampfte ihre Dichte empor in die Luft, welche von aufsteigenden Strömen bewegt, am Horizonte wellenförmig glitzerte. Kein Blatt regte sich und kaum rauchte zwischen der höchsten Aelze einer Palme, wenn dann und wann ein leises Lüftchen von der Küste her sich erhob. „Auch die Menschenwelt ruhte. Die Arbeiter hatten ihre Felder verlassen, deren künstliche Wasserpiegel unter dem Sonnenstrahl dampften. Sorglos lagen sie auf den Ballbänken ihrer kleinen Hüten ausgebreitet. In den Pendapa's (Vorhallen) der Hauptlinge verstimmt allmählich die Schläge des Gamelan, unter deren sanften melodischen Getöse die javanischen Großen gewohnt sind einzuschlafen. Auch der Gesang der Mongsangs (Tanzmädchen) wurde bald nicht mehr vernommen, und nur das sanfte Gurren der Vorteltauben, die in zahlreichen Käfigen vor den ländlichen Wohnungen hängen, war mit dem Rufe eines Pfeifers, der von seiner baumungürtelten Mofree herab die Herlichkeit des Ahas' und seines Propheten verkündigte, oder mit dem Knarren einer verspäteten Vedati, dessen scheibelförmige Räder sich langsam auf der flauigen Straße umwälzten, vielleicht das einzige Geräusch, das in den weiten Dörfern Tasik malaju und Singapura erscholl.“

Das ganze Land lag in tiefer Ruhe. Die Bevölkerung hielt ihren Mittagessens, nicht ahnend, nicht träumend, das einzige Augenblicke später aus dem Innern des Gunung-Gelungung dämpf und bang ihre Grabesang ertönen würde. Es war 1 Uhr. Durch plötzliche Erdflöße aus dem Schöße geweckt, entflohen die Bewohner ihren Hüten. Ein donnerndes, heulendes Getöse traf ihr Ohr, und Entsetzen bemächtigte sich ihrer, als sie ihre Blicke zum Gunung wenden. Eine schwarze Rauchsäule von ungeheurer Umfange schoß aus ihm empor, drehte sich mit Blitzesschnelle aus, überzog den ganzen Himmel, und im Nu war der eben noch so

helle Sonnenschein in die finstere Nacht verwandelt. Bist zu flohen die Armen durch einander, nicht wissend, wohin und ungewiss ihres nächsten Loses. Noch einige Sekunden später, und ein Paar Tausend von ihnen waren lebendig beerabten. Sie wurden theils bedeckt vom Schlamm, der vom Krater ausgefördert, in ungeheuren Massen aus der Luft herabsiel, theils kamen sie in den Fluten von heißem Wasser um, das mit Schlamm und Steinschümmern vermischt, dem Krater in unachbarer Menge entquoll. Als drohe eine zweite Landfluth, überkrochte dieses heiße Wasser 10 Minuten im Umkreise Alles, vernichtete alle Dörfer, Wälder und Felder, und verwandelte sie in einen dumpfen Puhl von bläulich-grauer Farbe, der mit Leichen von Menschen und Thieren, mit Häufertümmern und zerbrochenen Baumstämmen überfüllt war.

Wird begeben durch diese Schlamm- und Trümmernmassen die Bäche Tsi-Kunte und Tsi-Wulan hindurch. Sie waren zu todenen Fluten angeschwollen, die Alles auf ihrem Wege zerstörten, alle Brücken wegspülten und weite Ueberschwemmungen verursachten, in denen noch eine große Menge von Fischlingen, die sich schon gerettet glaubten, ihr Leben verlor. Mit Menschen- und Thierleichen aller Art bedeckt wälzten sie dann ihre schlammigen, lodend heißen Wasser der Südküste zu, deren Bewohner, von diesem Anblicke entsetzt, die Flucht zu den nächsten Hügeln ergriffen. In das Brausen dieser Bäche, in das Brüllen des Kraters, in das Krachen gesplitterter Wälder, in das Knacken fortgeratener Felsenmassen, die an einander stießen, in das verzweklungsvolle Jammergeschrei der Tausende von Menschen, die hilflos ihren Tod vor Augen sahen, dröhnte laut von oben der Donner herab. Blitze fuhren unaufhörlich nach allen Richtungen aus dem dichten Gewölk, das sich weit und breit über dem Gebirge durch die schnelle Verdrichtung der Dämpfe gebildet hatte. Es war 3 Stunden, um 4 Uhr Nachmittags, stieg die Heftigkeit des Ausbruchs nach. Dieselbe hatte sich auf eine doppelte Art offenbart, nämlich durch das Herabströmen derselben, sowie durch das Emporschieben von Schlamm, Asche und Steinmassen in höhere Luftschichten, aus denen sie endlich wie ein Alles verwehender Regen wieder niederfielen. Hierdurch wurden nun auch die entfernteren Pflanzungen und Wälder zerstört. Um 5 Uhr war Alles vorbei.

Dieses eben geschilderte entsetzliche Drama ist auf Java kein vereinzeltes. Seit dem Jahre 1000 bis 1851, also in 852 Jahren, zählte Jungbuhn fast 100 Ausbrüche von javanischen Vulkanen aus. Diese fast ununterbrochene plutonische Kraft löbte natürlich auf die Umgestaltung der Inseloberfläche und, in Verbindung mit der Wärme, dem heißen Lichte, dem periodischen Regen, den sauerstoffreichen Winden auf die Vegetation, die Cultur, die Civilisation von Java die höchste Wirkung aus. Java ist das Excent der Sundainseln, ein Land nämlich, das, soweit die Naturverhältnisse es erlauben, fast aller Dingen als ein Culturland betrachtet werden muß. Nach genauer Erörterung dieser Verhältnisse weist der Vortrag einen Blick auf das Tropenleben, das sich gerade auf Java so voll und kypig gestaltet, den vier Zonen folgend, welche man durchwandert, wenn aus den glühenden Ebenen der Insel, d. h. aus einer mittleren Jahreswärme von 22° R., aufwärts steigt zu den Gipfeln der trachytischen Kegelsberge, die Eigenthümlichkeit der Pflanzen- und Thierwelt jeder Zone schildernd. Da begegnen uns in der ersten Zone Wälder, die auf Stelzen zu stehen scheinen; kein einziger Stamm erreicht den Boden, denn jeder wird von einer Menge Luftwurzeln getragen (Manglre oder Mykorrhizen-Wälder); mit denselben verbündet sich eine strauchartige Palme (Nipah), die alljährlich so viel Früchte hervorbringt, daß sie zu Tausenden auf dem Wasser schwimmen und überall neue Ansiedlungen veranlassen. Da interessieren uns die Pandangsbäume (auch auf Stelzenwurzeln sich erhebend), deren spangrünes Blättergerüst wunderbar schön mit dem hellen Zinnroth ihrer Früchte kontrastirt; die Kiesenstülpkröten, die in die Büschelwälder vorbringen, eine Beute der wilden Hunde und des Herrn der Wildnis, des großen Königstigers, die berühmten ephären Schwabenneker, ihre Entstehung, ihre Verbreitung, die Art und die Art ihrer Gewinnung; und zum Pflanzentoppich zurückwendend lernen wir die Palmen mit sächerartigen Blättern kennen, welche diesem Gebiete angehören; ferner die „Pratien Java's“, die Wildnisse des 3-4 Fuß hoch aufgeschossenen Alang-Grases; die Vertreter unsterk nordischen Wiesen, die trockenen, mit kurzem Gras bewachsenen Ebenen und sanft ansteigenden Bergabhänge; das Gebiet der Acacien- und Dakti-Wälder, welche letztere fast ausschließlich aus dem edlen, harten Edelbaum bestehen; endlich in prächtiger Schilderung den schattenreichen, tropischen Uewald mit seiner wunderbaren Pflanzen- und Thierwelt. In der zweiten (gemäßigten) Zone finden wir als den Fürsten der Wälder den Kasamata-Baum mit schnurgeradem Stamme und kugelförmiger Laubkrone, umfaltungen von seinem Feinde, einem kienartigen Emporkömmlinge, der ihn erklettert, umfrükt und sein Nachstehum tödtet. Wir sehen, daß die Hochwälder dieser Zone ein weit reicheres Thierleben besitzen als diejenigen der heißen, heißen von dem Uwa-ua-Affen, dem durch einen ungeheuren, mit einem Halbmond von Horn gekrönten Schnabel ausgezeichneten Microos-Vogel u. s. w. In die dritte Zone aufsteigend, entdecken wir zu unserm Entsetzen, daß der schattenreiche Hochwald plötzlich mit einer Menge von Eichenarten durchsetzt ist, die mit den Zapfendäumen hier der Landschaft den Charakter verleihen. Doch schloßen sich, eoz der aufstretenden nordischen Pflanzenformen, auch hier südlichere nicht aus. Neben Eichen- und Nadelbäumen (die aber keine Nadeln, sondern Laub tragen) herrschen auch Lorbeerbäume und Maltzgewächse. Diese Zone, in welcher die herrlichsten Drüben und andere Blumen als Verzierungsform auftauchen, ist der Wohnsitz der Springstuteegel, jener Plage aller Reisenden, des Stinkdachs, zahlreicher Affen, Tiger, wilder Katzen u. s. w. Auch das Rhi-

neretes beweist sich am liebsten hier, gleich dem wilden Stier. — Die Einwirkung der Natur zeigt sich, wenn wir zur kalten Zone aufwärts steigen. Jede Pflanzung des Bodens hat aufgehört; kein Fruchtbaum, kein Dorf, keine bleibend bewohnte Siedlung wird hier mehr gefunden; hier mögen nicht einmal mehr unsere europäischen Dorsorten gedeihen. Die Palmen haben sich gänzlich zurückgezogen; nur einige Baumfarren vertreten ihre Stelle und entwickeln noch anscheinliche Stämme. Die Pflanzenformen unserer nördlichen Hälften, die wir als Preiselbeere, Heidelbeere, Sumpfbirnen u. dal. kennen, erscheinen als die herrschenden und bilden sowohl Sträucher als Bäume. Einfach ist dieses prachtvolle Hochland, das ist wahr, dennoch dürfen wir das thierische Leben hier nicht ausgestorben wäbnen. Zu Tausenden werden hier braunes Hirsche, und wo Hirsche sind, sagt der Javaner, sind auch Pfauen und Tiger. Gelbe finkartige Vögel zehlen in ganzen Schären zwischen durch die Gebüsche, während der javanische Adler nebst dem Rinoceros das einzige Säugethier ist, das die höchsten Berggipfel dauernd bewohnt, wo ihm droffelartige Vögel oder arglose Tauben zur letzten Beute werden. — Unten in der Ebene die glühendste Backsteinerde, hier oben die kühlste Gebirgsflur — es ist ein Contrast, in welchem Alles ausgebrüht ist, was wir bisher in unserm Auge durch die vier Klimatischen Zonen betrachteten. —

Nachdem der Vortragende seinen Hören hiermit ein umfassendes, klars Bild der Eigenheiten der Javanischen Natur in ihren verschiedenen Abflüssen gegeben, beantwortete er die Frage: „was die reiche Natur Java's gethan habe, um dem Menschen eine hinreichende und annehmbare Ernt zu verschaffen“, mit der Antwort: „viel, sehr viel; so viel, das es unmöglich wäre, alle die Nutzpflanzen auch nur ihrem Namen nach in den kleinen Rahmen dieses Vortrags zu schließen“, und zieht deshalb vor, bei denjenigen Pflanzenformen nur einen Augenblick zu verweilen, die für uns selbst ein besonderes Interesse haben. Er betrachtet zu dem Ende den Kaffeebaum, die Theepflanze, die Reisflanze, die Vanille, die Indigopflanze, die Guttapercha, den Pfang, die Cocospalme. — So haben wir, von unserm Ausfluge heimkehrend, gesehen, wie auf dieser merkwürdigen Insel die großartesten Gegensätze bei einander sich finden, Bilder wilderer Fortschrittskraft neben Bildern voll Frieden und Anmuth; wie Leben mit dem Verwesensein heim, in Java das einzig Dastehende Insel kennen gelernt zu haben. — (Schluß folgt.)

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 10. April. Zu der gestern hier stattgefundenen zweiten Generalversammlung der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hatten sich die Vorsitzenden der Local- und Bezirkscomités und die Vertrauensmänner sehr zahlreich eingefunden. Den Vorsitz führte Fabrikant Kauchert, da der erste Vorsitzende, Regierungsrath Jordan, leider durch Krankheit verhindert war, den Beratungen beizuwohnen. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Referat über die Lage und den Fortgang des Ausstellungsunternehmens; es wurde folgendes hervorgehoben: 1) An freiwilligen Beiträgen zur Durchführung des Ausstellungsunternehmens sind bis jetzt circa 7200 Thlr. gezeichnet, zum Theil mit Verzichtleistung auf Wiedererstattung. Die Zeichnungen nehmen noch immer erwünschten Fortgang, so sind heute 45 Thlr. baar von mehreren Einwohnern in Kauchertstadt eingeliefert, 2) die Ausstellungshallen wird vom Hrn. Zimmermeister Duerfurst hier aufgeführt, und zwar für 7800 Thlr.; man ist der Ueberzeugung, daß man den Bau guten Händen übergeben habe, 3) Organisationsplan und Geschäftsordnung für das Ausstellungsunternehmen sind vom Regierungsrath Jordan ausgearbeitet, von dem Gesamtcomité und den betreffenden Commissionen beraten und liegen gedruckt vor, 4) es haben sich 90 Local- und Bezirks-Comités gebildet; heute ist die Meldung eingegangen, daß sich ein Local-Comité in Schleiz constituirt hat, 5) in allen Landestheilen des Ausstellungsgebietes mit Ausnahme des Königreichs Sachsen und den Reussischen Fürstenthümern sind Regierungskommissarien ernannt worden, 6) es sind bis jetzt 769 Anmeldungen von 15 Local-Comités eingeliefert worden, von den übrigen Local-Comités dagegen viele Anmeldungen in Aussicht gestellt. In den Anmeldungen sind besonders zahlreich die landwirthschaftlichen Maschinen vertreten und muß für Erweiterung der Ausstellungsräume bereits Sorge getragen werden. Für die zuerst eingegangenen 333 Anmeldungen sind die Zulassungsscheine ausgearbeitet und erfordern dieselben allein 4905 1/2 D. Fuß Manraum, 2230 D. Fuß Tischraum, 9359 1/2 D. Fuß Fußbodenraum und 19715 D. Fuß Hofraum, 7) Ihre Majestät die Königin Augusta hat den Besuch der Ausstellung in Aussicht gestellt, Seine Königl. Hoheit der Kronprinz das Protektorat über die Ausstellung übernommen und die wahrscheinliche Eröffnung, bestimmt den Besuch derselben zugelagt. Es steht zu hoffen, daß auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen die Ausstellung mit ihrem Besuche beehren wird. — Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Verabredung der beachtlichen Verlosung. Die Versammlung gab folgenden Beschlüssen ihre Zustimmung: Es sollen 60,000, zunächst jedoch nur 30,000 Loose à 10 Sgr. ausgegeben werden, die zugleich als Billets für einmaligen Besuch der Ausstellung gelten sollen; 5 Sgr. von jedem verkauften Loose sollen zur Lotterie verwendet werden. Der niedrigste Gewinn soll 3 Thlr., der höchste 500 Thlr. betragen. Das Nähere über die Verlosung soll bestimmt werden, wenn dieselbe von dem Ministerium genehmigt ist. — Drittens wurde über das Preisrichteramt und die Prämierung beraten. Ob die Zahl der Preisrichter auf 54 oder auf 63 festzustellen sei, nämlich für jede der neun Gruppen durchschnittlich auf sechs oder sieben, wurde zunächst unbestimmt gelassen. Man einigte sich über folgende Punkte: 1) Das Comité ersucht die Localcomités unter Zuzugung der Vertrauensmänner Preisrichter für derartige Ausstellungsgegenstände vorzuschlagen, die in ihren

Bezirken besonders vertreten sind. Aus der Zahl der Vorgeschlagnenen wählt das Comité die Preisrichter. Auf je 10 Aussteller soll ein Name genannt werden, auf weniger als 10 ebenfalls einer. Wo Localcomités nicht sind, sollen Communalbehörden die Stelle derselben vertreten, 2) die Preisrichter dürfen nicht zugleich auch Aussteller, wohl aber Vertrauensmänner sein. Es ist ihnen gestattet, Sachverständige zuzuziehen, 3) die Zahl der Preisrichter aus den verschiedenen Landestheilen des Ausstellungsgebietes richtet sich nach der Zahl der Aussteller aus denselben. Aus jedem Landestheile des Gebietes wird wenigstens ein Preisrichter ernannt, 4) die Preisrichter werden von den betreffenden Regierungen bekräftigt, letzteren steht das Recht zu, für ablehnende andere zu ernennen, 5) es werden zwei Preise ertheilt, nämlich a) Diplome mit dem Zeichen der goldenen Medaille und b) belobende Anerkennungen, 6) das Preisrichteramt soll schon mit dem Anfang der Ausstellung in Thätigkeit treten. Es wurde mitgetheilt, daß der Königl. Preuß. Handelsminister 300 Thlr. zur Prämierung bewilligt hat; man glaubt auf Bewilligungen zu diesem Zwecke auch von den übrigen Regierungen des Ausstellungsgebietes hoffen zu dürfen. — Viertens wurden von dem Gesamtcomité bereits berathene Vorschläge über die Eröffnungsfeier gemacht und von der Versammlung genehmigt. Es wurde bestimmt, welche Personen dazu eingeladen werden sollen, und in welcher Weise der Empfang Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen stattfinden soll. Mit der Festrede wurde der erste Vorsitzende, Regierungsrath Jordan beauftragt. Den Nichteingeladenen soll zur Eröffnungsfeier gegen ein Eintrittsgeld von 1 Thlr. auf den Galerien der Zutritt gestattet sein. Nach der Eröffnungsfeier soll ein Diner stattfinden. — Endlich wurde noch der Beschluß gefaßt, spätere Generalversammlungen Sonntags um 3 Uhr Nachmittags zu beginnen. An den Debatten beteiligten sich insbesondere Hofrath Professor Dr. Stöckhardt aus Sena, Commerzienrath Jacob und Dr. Karl Müller aus Halle, Dr. Müllers aus Weimar, Commerzienrath Richebois und Apotheker Dankworth aus Magdeburg. Darauf schloß der Vorsitzende die Sitzung mit herzlichem Dank für die so zahlreiche und freundliche Theilnahme. — Der Abend vereinigte mehr denn 80 Personen zu einem heitern Mahle, dem sich die auswärtigen Vertrauensmänner, unter andern auch der Nestor der Sächsischen Industrie, Geheim-Commerzienrath Wolze aus Salzünde, angeschlossen.

### Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 19. April Nachmittags 2 Uhr.  
Bedingungen für die Verpachtung des Ritterguts Beesen.  
Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
Fritsch.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 15. April. Die Haltung der Börse war im Allgemeinen ziemlich günstig, das Geschäft nicht sehr lebhaft; nur in Americanen fand bei lebhaftem Geschäft eine feste Steigerung statt; auch in Westindianern, Derivatschiffen, Lombarden, Franzosen fand guter Verkehr statt; preussische Fonds blieben fest, Wechsel schwach beirbt.

Magdeburger Börse vom 15. April. Amsterdam kurze Sicht 14 1/2 Gold, Hamburg kurze Sicht 152 Gold, do. 2 Monat 151 1/2 Br., Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 16, 28 Br., Vereinigte Danwischschiffahrt-Stamm-Aktien (Zinsen) 4 1/2, 100 Gold, do. Prioritäts-Aktien 5 1/2, 101 1/2 Gold, do. Magdeburger Neuziger Stamm-Aktien Lit. A. 4 1/2, 260 Gold, do. Lit. B. 4 1/2, 99 1/2 Gold, do. Prioritäts-Aktien Lit. A. 4 1/2, 98 1/2 Gold, do. Magdeburger Halberstädter Stamm-Aktien 4 1/2, 237 Br., do. Prioritäts-Aktien 4 1/2, 96 1/2 Gold, do. Magdeburger-Bitterberger Prioritäts-Aktien 4 1/2, 101 Gold, do. Magdeburger Lebensversicherungs-Aktien 5 1/2, 100 Br., do. Sagarversicherungs-Aktien 5 1/2, 130 Br., do. Privatbank-Aktien 4 1/2, 102 Gold, do. Gas-Aktien 4 1/2, 160 Gold.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 15. April. Weizen 4 1/2 pro Scheffel 84 Zl. Roggen — pro Scheffel 31—30 1/2 pro Scheffel 70 Zl. Hafer — pro Scheffel 25 Zl. Kartoffelspiritus, 8000 P. Tralles, loco ohne Faß 13 1/2 Zl.

Nordhausen, den 15. April. Weizen 1 1/2 pro 20 Sgr bis 2 1/2 pro 5 Sgr. Roggen 1 1/2 pro 12 1/2 Sgr bis 1 1/2 pro 18 1/2 Sgr. Hafer 1 1/2 pro 7 1/2 Sgr bis 1 1/2 pro 12 1/2 Sgr. Gerste 25 Sgr bis 1 1/2 pro 1 1/2 Sgr. Rüböl pro Centner 13 1/2 Zl., Refin. pro Centner 13 1/2 Zl.

Duedlinburg, den 15. April. Weizen der Scheffel à 85 Zl. 1 1/2 pro 27 1/2 Sgr bis 2 1/2 pro 30 Sgr. Roggen der Scheffel à 84 Zl. 1 1/2 pro 15 Sgr bis 1 1/2 pro 18 1/2 Sgr. Hafer der Scheffel à 70 Zl. 1 1/2 pro 5 Sgr bis 1 1/2 pro 10 1/2 Sgr. Hafer der Scheffel à 50 Zl. 28 1/2 Sgr bis 1 1/2 pro 1 1/2 Sgr. Rüböl, der Ctr. à 10 1/2—10 1/2 Zl. raff. Rüböl, der Ctr. à 14—15 Zl. raff. Rüböl, der Ctr. à 13 1/2—14 Zl. Leinöl, der Ctr. à 13 1/2—15 Zl.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 15. April notirte Preise für beziehlich 1 Centner, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Büchel und für 100 Bruch-Daunt, laut Anzeigen der verpachteten Commissionäre. Weizen, 168 Zl., braun, loco; ferne Waare 1 1/2 Br., 4 1/2 pro 50 (52 pro 25, 51 pro 50) Gold; Roggen, 158 Zl., loco; 3 1/2 pro 25, 3 1/2 pro 50 (37 1/2 pro 25, 36 1/2 pro 50) Gold; pr. April 36 1/2 pro 50; pr. April, Mai 37 1/2 pro 25, 38 1/2 pro 50; pr. Mai 36 1/2 pro 50; pr. Mai, Juni 38 1/2 pro 25; pr. September, October 30 pro 50) Gold; Gerste, 138 Zl., loco; 2 1/2 pro 25, 2 1/2 pro 50 (31 pro 25, 30 pro 50) Gold; Hafer, 98 Zl., loco; 1 1/2 pro 25, 1 1/2 pro 50 (23 1/2 pro 25, 23 pro 50) Gold; Hülsen, 178 Zl., loco; Kohnwaare 4 pro 25; Futterwaare 3, 1/2 pro 25 (Kohnwaare 48 pro 25; Futterwaare 45 pro 25). Weizen, 178 Zl., loco; 4 1/2 pro 50, 4 1/2 pro 50 (51 pro 25, 52 pro 50) Gold; Rapps, 148 Zl., loco; 7 1/2 pro 50 (52 pro 50) Gold; October 12 1/2 pro 25; pr. April, Mai ebenfalls 12 1/2 pro 25; pr. September, October 12 1/2 pro 25. Leinöl, loco; 13 pro 25. Weizen, loco; 13 1/2 pro 25, 13 pro 50 u. Gold; pr. April 13 1/2 pro 25, 13 1/2 pro 50; pr. Mai 13 1/2 pro 25, 13 1/2 pro 50; pr. Mai, Juni 13 1/2 pro 25; pr. Juli, August 13 1/2 pro 50.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. April Abends am Unterpegel 10 Fuß 7 Zoll, am 18. April Morgens am Unterpegel 10 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 16. April Abends 12 Fuß 8 Zoll, am 17. April Morgens 12 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 15. April Morgens 8 Uhr, am neuen Pegel 17 Fuß 1 Zoll, Mittags 12 Uhr, 17 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. April Mittags: 5 Ellen 10 Zoll über 0.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Dieb, der nach unserer Bekanntmachung vom 8. d. M. bei der Haupt-Bank-Kasse abhanden gekommenen alten gelben Banknoten à 50  $\mathcal{R}$ . ergriffen ist und es daher beim Vorkommen einer Banknote der gedachten Gattung einer Anzeige bei der nächsten Bankanstalt oder der Polizeibehörde nicht mehr bedarf.  
Berlin, 13. April 1865.

**Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.**

### Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Beschuldigungsschrift der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft vom 25. Februar c. ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 2. März c. gegen den Landwehramann der 8. Compagnie 2. Magdeburg. Landwehr-Regiments Nr. 27, **Ludwig Franz Seyne** aus Teutschenthal, dableibst am 9. Decbr. 1833 geboren, wegen Auswanderens aus den Königl. Preuss. Staaten ohne Erlaubniß, die Eröffnung der Unternehmung beschlossen und zur mündlichen Verhandlung vor der 3. Deputation auf **den 2. Mai d. J. Vormitt. 11 1/2 Uhr** Termin im Kreisgerichtsgebäude, über den Hof weg, 2 Treppen hoch, im Sitzungssaale anberaumt. Es ergeht daher an den Angeklagten **Seyne** die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs seiner Verantwortung zu stellen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können. Wenn Angeklagter im obigen Termine nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, so hat er zu gewärtigen, daß mit Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden wird.  
Halle a/S., den 2. März 1865.

**Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf

beim **Königl. Preuss. Kreis-Gericht** zu Halle a/S.

I. Abtheilung.

Das der Witwe **Maßky, Christiane Emilie** geb. **Seyne** hier zugehörige, im Hypothekenduche von Halle, Vol. 39 No. 1423 eingetragene Grundstück:

„Ein Haus nebst Zubehör“, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (1. Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf **680  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{S}$ . 9  $\mathcal{D}$ .**

soll **am 20. Juni 1865 Vormitt. 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn **Kreis-Gerichtsrath v. Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Anträgen bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Der Buchmachermeister **Gottfried Wilhelm Ehrlich** von hier oder dessen Rechtsnachfolger werden zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

### Bekanntmachung.

Die dem Müllermeister **Christian Friedrich Krage** zu Cloßwitz gehörige, im Dorfe Cloßwitz unweit Weim in belegene oberflächliche Wassermühle mit doppeltem Gefälle, deren Ertragszins **9470  $\mathcal{R}$ .** beträgt, auch die übrigen, theils zugehörigen, theils im Zusammenhang dabei bewirtschafteten Grundstücke an Aedern, einem Kossathengute und Wäldeläckern in Cloßwitz und dessen Flur, im Hypothekenduche Vol. 1. pag. 206 eingetragen, und einschließlichs jenes Ertragsverzeichnisses zusammen auf **16,489  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .** nach Abzug der Abgaben gerichtlich abgeschätzt, sollen auf **den 15. Septbr. 1865** von **Vormittags 11 Uhr** ab

an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Hypothekenschein und Taxe sind bis zum Termine an Gerichtsstelle einzusehen. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich an Gerichtsstelle zu melden. Auch werden alle unbekannteten Realpräcedenten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Termine zu melden.  
Gerbsiedt, den 22. Jan. 1865.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

### Bekanntmachung.

An unserer höheren Mädchenschule soll ein für das höhere Schul- und das Rektorats-Amt geprüfter Philologe als Dirigent angestellt werden, dem wir nach durchgeführter Neugestaltung jener Schule die Aussicht über das gesammte städtische Schulwesen zu übertragen beabsichtigen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse mit der Erklärung baldmöglichst bei uns melden, ob sie zur persönlichen Vorstellung und Abhaltung einer Probelektion bereit sind.

Für die neu gegründete Stelle ist ein Gehalt von **600 - 800  $\mathcal{R}$ .** ausgesetzt. Den letzteren Betrag werden wir insbesondere in dem Falle von vornherein bewilligen, wenn der Bewerber sich in einem ähnlichen Lehramte bereits praktisch bewährt hat.  
Duedlinburg, den 20. März 1865.

**Der Magistrat.**

**Brecht.**

### Bekanntmachung.

Die hiesige, zeither schwunghaft betriebene Brauerei nebst dem Felsenkeller beim Bürgerhause, wird mit dem 31. December d. J. pachtleilig, und soll auf anderweit 6 Jahre, vom 1. Januar 1866 bis 31. December 1871

**Mittwoch den 24. Mai d. J.** im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Es werden daher geeignete, insbesondere rücksichtlich ihrer Vermögensverhältnisse gehörig qualifizierte Pachtlustige eingeladen, sich genannten Tages im großen Rathhauszimmer hier einzufinden, um ihre Gebote zu erkennen zu geben. Die Pachtbedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten hier eingesehen, auch gegen Erstattung der Kopialgebühr mitgetheilt werden. Jeder Bieter hat im Termine **200 Thaler** als Caution für Festhaltung seines Gebotes zu deponiren und überbies ein disponibles Vermögen von **2000  $\mathcal{R}$ .** nachzuweisen.  
Allstedt, den 1. April 1865.

**Der Brauwerkstand.**

**C. F. Sendel.**

**Der zum Verkauf von Aedern auf** **Mittwoch Nachmittags angelegte Termin findet nicht Statt.**

**Halle, den 18. April 1865.**

**Hiemer, Justizrath.**

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich in Folge meiner Versetzung von Calbe a/S. hieher gr. Ulrichsstrasse Nr. 4 im Hause des Tuchhändler **Hrn. Korn.**

**Göcking, Rechtsanwalt und Notar.**

### Mittergutsverpachtung.

Das von **Lichtenberg'sche Rittergut Bippachedelhausen**, am Fuße des Eiersbergs, 3 Stunden von Weimar, 4 Stunden von Erfurt, an der Weimar-Sommerdaer Chaussee belegen und auch mit Esfurt durch Chaussee verbunden, soll von **Johannis 1865** ab auf 9, nach Befinden auch auf 12 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Ende ist für **Sonnabend den 6. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr** Termin anberaumt worden. Gehörig legitimirte Pachtlustige werden eingeladen, zu der genannten Zeit in der Behausung des **Deconomie-Commissar Etichling** zu Weimar, Bahnhofstraße E. 60c. zu erscheinen, damit nach Eröffnung der Bedingungen u. das Weitere vorgenommen werden könne.

Außer den in gutem Stande befindlichen und ausreichend vorhandenen Gebäuden kommen an Gärten, Wiesen und Feldern etwa **352 Preussische Morgen**, größtentheils Lehmboden

vorzüglicher Qualität und meist in großen Complexen in der Nähe belegen, als zu verpachtende Flächen in Frage. Außerdem werden die dem Rittergute zugehörenden Districte mit verpachtet.

Wegen Besichtigung des Gutes wolle man sich an den Unterzeichneten wenden, während die Bedingungen und sonst nöthige Auskunft bei diesem und dessen Schwiegerohne, dem **Deconomie-Commissar Etichling** in Weimar zu erfahren sind.

**Bippachedelhausen, d. 9. April 1865.**

**Ernst von Lichtenberg.**

### Mobilien-Auction.

**Freitag den 21. April Nachmittags 2 Uhr** versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 1 gr. **Doppelschreibepult**, 1 gr. **Arbeitsstisch** mit Buchstuchbezug, 2 **Schreibsecretaire**, 1 **Actenschrank**, 3 **Bücherschränke**, 2 **eichene 2thür.** Kleiderschränke, 1 **Kupf.** Waschkessel und 1 **Partie grün gestrich. runde Gartenstühle**, Tische und Fußbänken u. **Soppe**, Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

In einer der größten Städte **Anhalts** soll in der frequentesten Straße ein **Haus mit Material-, Taback- u. Wein-Geschäft** nebst **jämmtlichen Handlungsgüterstücken** unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. **Anzahlung gering.** Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Btg.**

**Dr. A. H. Heim**, prakt. Arzt zu **Nürnberg (Bayern)**, ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. Namentlich aber ist er durch seine 11jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens **16 Tagen** gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

### Tapeten-Lager.

Eine große Auswahl **Tapeten** in schönster Auswahl und zu auffallenden billigen Preisen habe ich hier auf Lager und empfehle die Abnahme ergebenst

**W. Meyerstein in Cönnern.**

**300 Str. Alee und Hen verkauft Schnapperelle in Löbejün.**

Eine dunkelbraune Stute mit 4 Wochen altem Fohlen, Perscheron, 7 Jahr alt, steht sofort zu verkaufen Bauhof Nr. 5.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Zwebedorf Nr. 9.**

**Feldsämereien**, als: Esparlette, Gelb-, Weiß- und Rothklee, Luzern, Mais, Turnips und „**Zuckerrübenken**“ offerirt **Albert Püschel** in Gröbzig.

Die bevorstehende

### Leipziger Oster-Messe

betreffend.

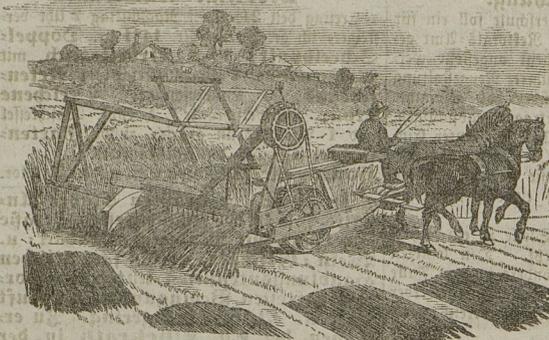
Die gesunde und freimüthige Politik, verbunden mit einem vielseitigen Inhalt und ganz besonders reichhaltigem Feuilleton, bestehend aus pikanten Novellen, Criminalgeschichten, Theater- und Kunst-Nachrichten u. haben dazu beigetragen, die in **Leipzig** im größten Formate erscheinende Zeitung „**Der Telegraph**“ namentlich in den Städten **Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Gotha** und den nächstgelegenen Orten eine allgemeine Verbreitung zu verschaffen.

Alle Messe-Besuchenden, die sich von der Gediegenheit dieses Blattes überzeugen wollen, können zu jeder Zeit **10 Nummern** als Probe für **5 Ngr.** (in Freimarken) auch die **Expedition des Telegraph** in **Leipzig** beziehen.

**P. S.** Da obiges Journal namentlich in Familienkreisen stark verbreitet ist, so kann es mit Recht allen Lesern als zweckmäßigstes Lrgan empfohlen werden. Inseptionspreis pro Zeile **1/2 Ngr.**

**Die Gressler'sche Mineralwasser-Fabrik**  
 wurde von der Landwehrstraße in das Haus des Herrn Jüdel,  
**Brüderstraße Nr. 11,**  
 erlegt, und empfiehlt Selters- und Sodawasser frischer Füllung.  
 Halle, den 10. April 1865. Der Apotheker Eduard Gressler.

**Mac Cormicks patentirte selbstablegende Mähmaschinen,**  
 zum Schneiden von Getreide, Bohnen, Alee, Luzern, Lupinen, Esparset u. Naps u.



**Burgess & Key**  
 manufacturers, London  
 und  
**Mac Cormick**  
 Inventor, Chicago,  
 erlauben sich ihre Freunde  
 darauf aufmerksam zu  
 machen, daß sie den Her-  
 ren **Goetjes, Berg-  
 mann & Co.** in  
 Meudnis bei Leipzig für  
 den Vertrieb ihrer  
**Erndte-  
 Maschinen**  
 eine

**General-Agentur**

über die Districte: **Thüringen, Provinzen Sachsen, Brandenburg, Posen, Schlesien** und für das Königreich **Bayern** übertragen haben, und sichern durch diese Herren beste Bedienung zu.

**P. P.**

Bezugnehmend auf obiges Inserat erlauben wir uns die Herren Defonomen und Landwirthe aufmerksam zu machen, daß in der vorigen Erndte auf Salzünde eine derartige Maschine thätig arbeitete und die Leistungen derselben Herrn Geheimrath **J. G. Volke** zu weiteren Befehlungen veranlassen.

Wir verkaufen diese Maschinen zu **Originalfabrik-Preisen, Fracht u. Zoll frei**  
 loco Halle a/S. p. L 39 Sterl. à 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> = 263<sup>1</sup>/<sub>4</sub> *R.*  
 loco Leipzig p. L 39 Sterl. à 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> = 263<sup>1</sup>/<sub>4</sub> *R.*  
 loco Magdeburg p. L 39 Sterl. à 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> = 263<sup>1</sup>/<sub>4</sub> *R.*

und bitten um recht baldige Ertheilung von Aufträgen.  
 Die **Directionen von landwirthschaftlichen Vereinen** werden besonders aufmerk-  
 sam gemacht, daß wir bereit sind Versuchs-Maschinen schon für die Alearbeit zu stellen, um  
 uns dadurch die Aufträge für die Erndte zeitig genug noch zu sichern.  
**Meudnis** b. Leipzig, den 6. April 1865.

**Goetjes, Bergmann & Co.**

P. S. Die Maschinenfabrik des Herrn **Fr. Zimmermann** in Halle ist gern zu jeder weitem Auskunft bereit.

**Bergmann's Gichtwatte,** unfehlbares Mittel gegen Gie-  
 derreizen aller Art, empfehlen  
 à Packet 5 und 8 Sgr.:

- In Albieben: Apotheker Kolbe.
- Artern: Apotheker Sondermann.
- Bittersfeld: J. Koenigl.
- Brehna: Apotheker Simon.
- Delitzsch: J. Selbach.
- Dürrenberg: Apotheker Richter.
- Düben: C. Schulze.
- Eilenburg: B. Bornikow.
- Gieleshen: C. Worch & Schmidt.
- Gerbstedt: H. Sander.
- Hohenmölsen: Fr. Angermann.
- Leuchstädt: Apotheker Schenke.
- Löbjeun: J. Rudloff.

- In Merseburg: Sämmtliche Apotheker.
- Naumburg: H. Löblich.
- Neubra: Apotheker Sefer.
- Quersfurt: D. Neumann.
- Rosleben: Apotheker Saad.
- Sangerhausen: J. G. Köttler.
- Schafstädt: Apotheker Selwig.
- Zeutschenthal: C. Nolte.
- Wallhausen: Apotheker Grohn.
- Weißenfels: Apotheker Graf.
- Wettin: Apotheker Köhler.
- Wiehe: Apotheker Saad.
- Zeitz: A. Guch.

Hauptdepot in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Im Anschluß an das Inserat des Herrn **Dr. Karl Müller**

**„An die Bauunternehmer“**

in der ersten Beilage zu Nr. 85 dieser Zeitung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß das in meiner Fabrik erzeugte **concentrirte Creosot-Natron** an Qualität dem Lezhener Fabrikat völlig gleichkommt und als Schutzmittel gegen **Hauschwamm, Fäulniß und Vermoerung** des Holzes die vorzüglichsten Dienste leistet.

Indem ich daher mein Fabrikat, welches überdies den Vorzug größerer Billigkeit hat, zu obigen Zwecken, so wie überhaupt zum Anstrich von Holzern, welche der **Feuchtigkeit** aus-  
**stellungen** u. s. w. bestens empfehle, bemerke ich, daß ich in jedem einzelnen Falle ge-  
**naueste Gebrauchsanweisung** ertheile.

Kaufleute, welche sich für den Vertrieb dieses Artikels interessieren, bitte ich, mit mir in  
 Unterhandlung zu treten.

Zum Anstrich auf Mauerwerk gegen Feuchtigkeit, so wie auf Holz gegen Feuergefahr em-  
 pfehle ich noch **Kieselsaures Kali (Kaliwasserglas)** in bester Qualität zu bil-  
 ligstem Preise.

Fabrik chemischer Producte in **Sennewitz** bei Trotha.

**Wilh. Benemann.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Freiwillige Versteigerung.**

Die zu Volkmarshdorf gelegenen Grund-  
 stücke Fol. 51 und 118 des Grund- und Hy-  
 pothekenbuchs (früher Weiselsche Restauration)  
 sollen auf Antrag des Eigentümers  
**Sonnabend den 22. April d. J.**

Nachmittags drei Uhr  
 an Ort und Stelle durch mich versteigert wer-  
 den. Die Bedingungen sind in meiner Expe-  
 dition, Katharinenstraße 29, einzusehen.  
 Leipzig, den 10. April 1865.

D. jur. **Martin Drucker**,  
 requirirter Notar.

Pa. 64 **weissen Zucker-  
 Rüben-Saamen**, garantirt  
 echt u. keimfähig bei  
**J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.**

**Mauersteine, Salz-  
 mündler, Poröse,  
 Klinker, Chamottesteine und sonstige  
 Ziegeleifabrikate** bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

Von besten **Mauersteinen, porösen  
 Steinen u. Dachziegel**: ist noch Vorrath  
 auf der Labaunischen Ziegelei zu **Schlet-  
 tau**. Käufer wollen sich an den Ziegelmeister  
**Hoffmann** daselbst, oder an **C. A. Jacob**  
 in Halle wenden.

**Wirthschafterin-Gesuch**  
 auf einem Rittergute zum baldigen Antritt,  
 welche tüchtig in der Moskerei und Viehzucht.  
 Wachsen nimmt **Ed. Stückerath** in d. Exp.  
 d. St. entgegen.

**Fette Kieler Bücklinge,  
 Frische Kieler Sprotten,  
 Fetten geräucherten Weiser-  
 lachs** empfing **J. Kramm.**

**Gegen Bahnschmerzen.**

Zum **augenblicklichen Stillen** derselben  
 ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract  
 Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen.  
 Zu haben bei

**A. Hentze**, früher **W. Hesse**,  
 Schmeerstraße 36.

Sehr schöne neue **Kabinet-Uhren, sicher  
 gehend**, vers. gegen Franco-Einsend. von 1 *R.*  
 mit 2 Jähr. Garant. - Eben **Wolff Osterloh**,  
 Uhrenfabrikant in Rudolstadt, 413, Obere  
 Marktstraße.

Tüchtige **Steinfeggesellen** finden dauernde  
 Arbeit bei  
**A. Büttig**,  
 Steinlegemstr. in Halle.

Ein Hofmeister wird sogleich gesucht, ein  
 Schafknecht den 25. Mai durch  
 Wittve **Kupfer** in Merleburg.

Einen **Müllergesellen** sucht der Windmüller-  
 Meister in Döblich bei Wettin.

Mittwoch den 19. April früh 4 Uhr fährt  
 ein Omnibus nach Quersfurt zum Wiesen-  
 Markt. Billers Droschken-Anstalt Ober-Stem-  
 thor Nr. 9. Abfahrt vom Gashof z. Tanne.

**Frisches Hirsch- und Rehwild,  
 Frisches Lachs, Schellfisch** und  
**Dorsch** bei

**C. Müller am Markt.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht  
 zu verkaufen in Schieppzig Nr. 18.

2-3 Jüder Pferdebedünger verkauft  
 gr. Steinstraße 13.



**Vermischtes.**

Auf Kosten des unter dem Schutze des Königs von Preußen stehenden archäologischen Instituts sind in Palæstrina interessante Ausgrabungen in Angriff genommen. Bereits ist die altchristliche Basilika des h. Agapitus in ihrer damaligen Gestalt aus dem 9. Jahrhundert in ihrer ganzen Umgebung freigelegt.

Münberg, d. 9. April. Der Congreß deutscher Volkswirthe wird in diesem Sommer dahier Statt finden, und es hat sich bereits für denselben ein Comité aus neun Mitgliedern gebildet, an dessen Spitze der Gewerbe-Commissar Dr. Beeg steht. Da, wie der ausg. N. Z. geschrieben wird, die Abhaltung des Congresses, dessen Sitzungen am 21. August beginnen sollen, beinahe mit dem bairischen Schützenfest zusammenfallen würde, so hat das besagte Comité an Herrn Lette in Berlin, den Vorstand des deutschen volkswirthschaftlichen Congresses, den Vorschlag abgeben zu lassen, den Termin für jenen auf den 16. August festsetzen zu wollen; jedoch sollte auch die Verbeibaltung des früheren Termins der Abhaltung des Congresses nicht im Wege stehen. Wie wir hören, bemerkt die Nat.-Ztg., ist der Anfang des Congresses auf den 28. August verlegt worden.)

Ein tragisches Ereigniß hat sich am 11. d. M. Abends in Salzburg zugetragen. Die „Salzb. Ztg.“ schreibt darüber: Zwei Fremde, Sprachlehrer Henry Albin Egon aus Presburg, ungefähr 40 Jahre alt, und die 29-jährige Schauspielerin Josepha Weiser, richtig Dieltshnigg, aus Klagenfurt, eine Cousine des Erstern, waren am 10. in Salzburg Abends angekommen und hielten sich im Hotel zum „Erzherzog Karl“ ganz zurückgezogen bis zum Abend des 11. auf. Um halb 7 Uhr begaben sich dieselben nach Riebenburg zu dem Besitzer des Hauses Nr. 29 (der sog. Weiznervilla), einen früheren bairischen Dichter, mit welchem sie aus früherer Zeit in Verbindung standen und mit dem sie sofort in seinem Empfangszimmer eine längere erregte Rücksprache pflegten. Als das Ergebnis derselben ihrem Wunsche nicht entsprach, feuerte plötzlich die Weiser einen Schuß auf den Herrn des Hauses ab, der ihn jedoch glücklicher Weise nicht getroffen hat. Als dieser aus dem Zimmer flüchte und im Erdgeschoße seine Dienerschaft herbeirief, vernahmten dieselben, wie im 1. Stocke noch drei Schüsse fielen. Hier fand man in dem Empfangszimmer die Leichen der allein zurückgebliebenen zwei Fremden neben einander auf dem Boden liegen. Egon war durch zwei Schüsse in die Brust und Josepha Dieltshnigg durch einen Schuß in das Gehirn getödtet, auch waren die Kleider der Letztern durch den Schuß in Brand gerathen, so daß sich ein bedauerlicher Rauchqualm entwickelte. Einem Diener des Hauses gelang es aber, das Feuer sogleich wieder zu löschen. Bei den Leichen herum lagen noch fünf einfache und eine Doppelpistole, wovon drei einfache und ein Lauf der Doppelpistole abgeschossen, die übrigen noch scharf geladen und gespannt waren. Bei den Unglücklichen wurden zwei schriftliche Erklärungen gefunden, welche ihr tragisches Ende als Selbstmord bekräftigen und zu nähere Aufklärungen über das Motiv führen dürften. Die Leichen sind über behördliche Veranlassung in die Todtenkammer nach St. Sebastian überbracht, und ihre Effecten und Papiere behufs der gerichtlichen Untersuchung in Verwahrung genommen worden.

Cydtfuhnen, d. 12. April. Im benachbarten Gouvernement Augustow fordert der Flecktyphus zahlreiche Opfer; die Hauptstadt Suwalki ist abgesperrt. Der Landrath hiesigen Kreises hat die Postirung von Sanitätswachen angeordnet.

**Gesamttagspiel Schweriner Künstler.**

IV.

Friedrich Palm (Fehr. v. Müns-Bellinghausen), der Autor von „Grisebiss“ und „der Sohn der Wildnis“, hat der deutschen Bühnenwelt nach langem Schwelgen wiederum ein „dramatisches Gedicht“ geschenkt, welches der Bergesehelt bald ebenso anheim fallen wird, wie die übrigen, oben nicht erwähnte Werke des aristokratisch-romantischen Dichters. Abgesehen davon, daß in dem neuen Stücke überall Reminiscenzen an frühere Arbeiten desselben Verfassers wiederlingen, daß es weder ein Gesetzt, noch dramatisch ist, vielmehr eine Gedächtnis, halb in Berlin, halb in Posen, halb epischen, halb brisken Characters, beruht es auch von vorn herein auf einer so höchst unwahrscheinlichen Voraussetzung, auf einer so naiven Anschauung, daß selbst dem Unbefangenen ein Wackeln abgesehen wird. Es fehlt dem Drama überdies an einer starken, fortschreitenden Handlung, an einer spannenden Intrigue (denn nach dem ersten Acte weiß man nicht immer correct, zuweilen sogar psychologisch unrichtig) auch die Characteristik ist nicht immer correct, zuweilen sogar psychologisch unrichtig (s. die spätere Handlung in den Anschauungen der Gräfin und in ihrem Urtheile über Marcel). Folgendes ist der kurze Inhalt des Stücks: Von dem männlichen Stamme der Familie Comenice, geistlich allein zur Descendenz befähigt, leben nur noch zwei Brüder, der Nestor und der Sohn der Gräfin Adele Comenice. Ersterer, seit Jahren verheiratet, ist allein zur Herrschaft berechtigt, weil jener angebliche Sohn seiner Tante ein Mädchen ist, von ihrer Mutter als Knabe erzogen, damit diesem Zweige der Familie die Güter zufallen können. Dieser Knabe oder vielmehr dieses Mädchen ist „Wiltheim“, d. h. ein trotziger, wilder, jugendlich ungestümer, führender Character. Nur ein Mann weiß ihn zu zähmen, sein Waffenmeister Marcel de Vie, der seinen Jüngling innig liebt und von ihm wieder geliebt wird. Dieser Marcel ist aber Niemand anders, als der verheiratete geblühende rethmatische Weiser der Herrschaft Dumartin. Im ersten (ziemlich langweiligen) Acte wird ihm das Geheimniß seiner Geburt, sein wahrer Name und sein Anrecht offenbart. Er erfährt zugleich, daß sein 16-jähriger Jüngling René ein Mädchen ist. Der Conflict des unzulässigen und des begründeten Rechtes wird in der Person der Gräfin Adele und des Gemahlens Pierre zum Austrage gebracht, aber schon längst befriedigend gelöst durch Marcel und René, die einander treue Liebe und ewige Freundschaft geliebt haben. Erst im V. Acte erfährt René selbst, daß er eigentlich ein Mädchen ist und demnach kein Hinderungsgrund mehr vorliegt, seinen Freund Marcel zu betrachten. Allgemeine Befriedigung und Ende! Sehr poetisch — wenigstens den Scenen jenseits Ingomer und Partenia nur zu merklich nachgebildet — hat der Dichter die Liebes- oder Freundschaftsscenen zwischen Marcel und René gehalten; sie sind, brisken

Natur, nach Form und Inhalt wohl als die Besten des Stückes zu erachten. Störend bleibt schließlich immer die Reflexion, daß René in 16 Jahren nicht erwachsen hat, daß er weiblichen Geschlechts ist, und daß Marcel, sein Waffenmeister, auch erst im Laufe des Stückes Bewußtheit über das Geschlecht seines Jünglings erlangt. Wie dem auch sei, bei guter Darstellung kann man die Plotsität, der es auch nicht an hervorragenden Stellen fehlt, schon einmal aufhauen. Die Repräsentation der Hauptfiguren durch unsere Schweriner Gasse war eine vorzügliche. Fr. Ad. del. (beständig die Tochter des Gefangenen von Waldheim, dessen Ruch über das Justizhaus zu Waldheim in neuerer Zeit viel von sich reden machte) führte den Character des jungen Frauenlovis René, der sich nachher in ein lebendes hingebendes Mädchen verwandelt, künstlerisch durch, von sehr schöner Wirkung sowohl in den Scenen, da er Stolz und Genie dem Willen seiner Umgebung entgegengeleht, als in denjenigen, da er seinen Trost in den männlichen Willen seines Freundes Marcel gefunden giebt. Den Marcel gab Herr Fetscher voll Kraft und Anmuth, ein schönes Bild eines edlen, männlichen Characters. Frau Otto-Martinet spielte die stolze Gräfin Adele, eine ihr vorzüglich zugehende Partie, bis auf die einzige Scene, eine Skizze des Stückes, da ihr langjähriger Haß gegen Marcel sich nach einer Erzählung desselben plötzlich in Achtung und Neigung verwandelt, in sehr guter Characteristik und vortheilhafter Declaration. Jene Scene war im Spiel zu wenig motivirt; der Dichter trägt allerdings die Hauptschuld dieses Mangels. Fr. Brand und Herr v. Rozar spielten eigentlich nur Epiphonen, jene eine Bäuerin Margot, ein reizendes Geschöpf, eben so reizend zur Darstellung gebracht, dieser einen edlen Dummling, eine Art Roederig (Theilo). Das Spiel einiger, unserer Bühne früher angehöriger Mitglieder war wiederum recht lobend; im Uebrigen verdient das Ensemble Lob.

**Die Violinvirtuosin Fräulein Charlotte Dekner aus Pesth und Herr Franz Bendel, Claviervirtuos aus Prag**

beabsichtigen nächsten Sonnabend d. 22. d. M. im Saale des „Kronprinzen“ ein Concert zu veranstalten.

Fräulein Dekner, welche in der letzten Saison in Berlin große Triumphe gefeiert hat, steht auf einer bedeutenden Höhe ihrer Kunst. Die Eigenthümlichkeit ihres ganzen Wesens verleiht ihrem Spiel einen seltenen Ausdruck und mit erfreulicher Sicherheit weiß sie die größten Schwierigkeiten der Technik zu meistern. Ton und Vortrag haben den entscheidenden Ausdruck des großen Stils.

Herr Franz Bendel ist den bedeutendsten jetzt lebenden Pianisten zuzuzählen. Eminente Technik, größte Sauberkeit, Zartheit und Kraft im Vortrag vereinigen sich in vollendeter Weise in seinem Spiel.

Aus besonderer Gefälligkeit für die Concertgängerin wird Fräulein Hedwig Scheuerlein die Güte haben, den Vortrag einiger Gesangsstücke zu übernehmen. Die Leistungen des Fräulein Scheuerlein zeichnen sich durch wohlthuende Sicherheit und Würde aus. Sie beherrscht ihre Stimme mit großer Leichtigkeit und schließt sich ohne Zweifel den berühmten Künstlerinnen der Gegenwart an.

Indem wir dem Concert guten Erfolg wünschen, bemerken wir noch, daß Subscriptionslisten in Umlauf gesetzt sind.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 15. bis 18. April.

**Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Kammerherr v. Friesen a. Rammelburg, Fehr. v. Gilsa a. Wiesbaden. Die Hrn. Kauf. Dekner a. Ungarn, Krotz a. Wittenberge. Hr. Gustaf. Widner a. Köslin. Hr. Wessler Hofstater a. Dresden.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Schulz a. Bremen, Schweizer a. Hamburg, Reinhold a. Magdeburg, Rink a. Erlangen, Horpe a. Münster, Rette a. Friesack, Fischer a. Königsberg, Henschel a. Köln.

**Goldner Ring.** Hr. Caad. jur. Adam a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schwed a. Mannheim, Furtbmann a. Altena, Köfer a. Danzig, Ziegler a. Alenburg a. d. S., Bergmann a. Küttich.

**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Schulz a. Berlin, Haffe a. Stettin, Claus a. Grurt, Jabel a. Dresden, Große a. Mainz, Knöde a. Bremen. Hr. Müller Ludwig a. Gemebe. Hr. Bauführer Brauer a. Magdeburg. Hr. Stud. Poet a. Berlin.

**Stadt Hamburg.** Hr. Oers-Vergrath Leist a. Gisleben. Hr. Pastor Rochte u. Hr. Rechtsanwält Dächel m. Tochter a. Sangerhausen. Die Hrn. Anmt. Krüger a. Garjena, Mertens a. Schönwerda. Die Hrn. Kauf. Höpner a. Zeitz, Ziegner a. Magdeburg, Benjamin a. Berlin. Hr. Lehrer Weisner a. Sansderleben.

**Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kauf. Andreas a. Frankfurt a. M., Nonne a. Lippstadt, Albrecht a. Kassel, Schmidt a. Halberstadt, Schulze a. Berlin. Hr. Landtags-Syndik. Jabler a. Weimar. Hr. Gastwirth Vogel a. Kalschrieb. Hr. Anmt. Kleinwächter a. Glogwitz. Hr. Techn. Kirschnah a. Stuttgart. Hr. Grubenbes. Rathmann a. Teutschenthal. Hr. Defon. Mertens a. Hamburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

| 17. April.         | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel.   |
|--------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Lufdruck           | 337,87 Par. L. | 336,82 Par. L.   | 336,06 Par. L. | 336,75 Par. L. |
| Dunstdruck         | 2,70 Par. L.   | 1,95 Par. L.     | 2,90 Par. L.   | 2,52 Par. L.   |
| Rel. Feuchtigkeith | 85 pCt.        | 30 pCt.          | 69 pCt.        | 61 pCt.        |
| Luftwärme          | 5,2 G. Rm.     | 13,8 G. Rm.      | 8,5 G. Rm.     | 9,2 G. Rm.     |

**Börsen-Versammlung in Halle**

am 18. April 1865.

In Folge der Festtage heute in allen Branchen ohne Geschäft.

**Marktbericht.**

Halle, den 18. April. Getreidepreise (nach Bert. Scheffel und Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 1 # 28 1/2 R. bis 2 # 2 1/2 R. pro 84 — 87  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Roggen 1 # 14 1/2 R. bis 1 # 16 1/2 R. pro 81 1/2 — 83  $\frac{1}{2}$  Gerste 1 # 5 1/2 R. bis 1 # 9 1/2 R. pro 64 — 74  $\frac{1}{2}$  Hafer 1 # 1 1/2 R. bis 1 # 1 1/2 R. pro 49  $\frac{1}{2}$ . Sen pro Centner 1 1/2 — 1 1/2  $\frac{1}{2}$ . Langstroh pro Schock à 1200  $\frac{1}{2}$  7 1/2 — 8  $\frac{1}{2}$ . Die Polizeiverwaltung.

# Bekanntmachungen.

## Auction.

**Montag den 21. April d. J.** und folgende Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts hier: Möbel, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, verschied. Haus- u. Wirtschaftsgeschäft, Taschen- u. Wanduhren, Porzellan u. Gläser, 2 Grabkreuze u. s. w.

Erste, gerichtl. Auct.-Commiss. u. Taxator.

## Ritterguts-Verpachtung.

Das im Regierungsbezirk Potsdam bei Berlin belegene Rittergut Stolpe mit Vorwerk Zernsdorf, 2214 Mrg. Areal an Aekern und Wiesen und 16 Mrg. 121 □ Rth. Gärten haltend, soll öffentlich meistbietend

**den 15. Mai Vormittags 10 Uhr** im Hotel de Brandenburg zu Berlin unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen für die Zeitdauer von 1865 bis 1883 verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilen:

Dr. Kammerherr v. Krosigk auf Hohenzernleben.

Dr. Polizeiverwalter Struensee in Schönfließ bei Berlin und Unterzeichneter.

Halle a/S. Der Justizrath Seeligmüller.

## Eichenborke-Verkauf.

Im Waldecker Forstorte Lindenbergr, in der Nähe des Dorfs und der Königl. Chaussee, soll die zur Nutzung kommende Eichenborke von circa 40jährigem Ober- und 12jährigem Unterholze am

**Donnerstage den 27. d. M.**

**Vormittags 11 Uhr**

im herrschaftlichen Gasthose hieselbst meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Walbeck bei Hettstädt, d. 14. April 1865. Albeser.

## Vieh-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen den 28. April von früh 10 Uhr an, Vieh und sämtliches Wirtschaftsinventarium gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. 2 noch brauchbare Pferde, 4 Stück ächte Ugauer Kühe mittlerer Größe, 7 u. 4 Jahr alt, 1/2 jähriges ächtes Ugauer Kalb, 1 zweispänniger Wagen (die Räder erst 1 Jahr gefahren), 1 eiserner u. 1 hölzerner Pflug, 1 paar Eggen u. 1 Walze, 50 bis 60 Fuder Dünger, 1 große 300 Quart haltende und eine kleine Thiene (Eichen), 20 bis 30 Str. Schurbe.

Lebendorf, d. 13. April 1865.

L. Kunze.

## Holz-Verkauf.

In dem Gräflich v. Hellendorfschen Küchenholz-Revier über Wohlwitzstädt bei Wiehe sollen in den diesjährigen Haunungen

**am todten Manne und Kirchberge** von Freitag den 21. April 1865 ab

55 Stück birkenne Abschnitte, 7 bis 53' lang und 12 bis 30" stark, gegen gleich baare Bezahlung termäßig verkauft werden.

## Mühlenverkauf.

Das Grundstück besteht: 1. aus einer Dampfschneidemühle mit Wollgatter u. Kreisfäße; 2. aus einer Dampfmaschinenmühle mit 2 amerik. Sängen; 3. aus einer Wassermühle mit 2 deutschen Sängen und 4. aus einer Basserschneidemühle mit 1 Gatter. An Land sind ungefähr einige 20 M. Morg. gutes Feld u. Garten vorhanden. Die Lage ist eine vortheilhafte: 5 Minuten von der Elbe und 1 1/2 Stunde von einer Station der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Das Nähere unter Chiffre Z. G. D. poste rest. Meissen (franco).

Ein wenig gebrauchter, eleganter, halbbedeckter, vierfacher Kutschwagen und eine vierfährige Droschke stehen preiswerth zu verkaufen in Landsberg bei Halle.

Fr. Rosenbahn.

## Maitrank

täglich frisch empfiehlt Otto Thieme.

## Hauskauf-Gesuch.

Ein Haus, neu, in gesunder Lage, für eine Familie gut und vollständig ausreichend, mit etwas großem Hof und Gärten, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Das Haus kann auf Wunsch baar bezahlt werden. Offerten werden unter O. K. nach Calbe a. d. S. (poste rest.) erbeten.

## Wohnungs-gesuch.

Eine große geräumige Wohnung, wenn möglich mit Gartennutzung, wird zum 1. Juli c. in Halle gesucht. Freundliche Lage ist Bedingung. Offerten beliebe man unter O. K. nach Calbe a. d. S. (poste rest.) zu schicken.

## Hammel-Verkauf.

100 Stück sechszählige Hammel beabsichtige ich zu verkaufen und nach der Schur abzugeben. Das Vieh ist gesund u. wollreich. Rittergut Kaltenborn bei Sangerhausen.

H. Kaul.

Den geehrten Einwohnern Gönnerns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft meinem Bruder Carl Tischmeyer mit Activa und Passiva übergeben habe. Indem ich nun hierdurch für das mir gütigst geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen, sowie auch etwaige Zahlungen an selbigen zu machen.

Gönnern, den 6. April 1865.

H. Tischmeyer, Kürschnermeister.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich hierdurch mein Lager von Herren- und Knabenmützen angelegentlich, sowie ich mich auch zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Artikel bestens empfohlen halte. Auch nehme ich alle Arten Pelzfachen unter Garantie zur Conservierung an.

Carl Tischmeyer, Kürschnermeister in Gönnern.

Am heutigen Tage übernahm ich käuflich die von meinem Vater seit einer Reihe von Jahren geführte Gastwirtschaft „zum Bürgergarten“ hier.

Es wird mein stetes Bestreben sein, allen Anforderungen möglichst zu genügen, sowohl in Hinsicht auf prompte und reelle Bedienung, als auch auf gute Speisen und Getränke, und lade ich deshalb zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Alsleben a/S., den 15. April 1865.

Theodor Tischmeyer.

Gebrauchte deutsche Briefmarken, per Tausend 15 Mrg., kaufen

Zschiesche & Köder in Leipzig.

**Güter-Verkauf.** Ein Gut mit 400 Mrg., eins mit 313 Mrg., desgl. 250 Mrg., desgl. 140 Mrg., 100 Mrg., 70 Mrg., sind in der Nähe von Halle mit einem dazu gehörigen todtten und lebenden Inventar sofort zu verk. Nähere Auskunft darüber bei

L. Richter in Landsberg b. H.

**Restaurations-Verpachtung** in einer Stadt. Sie kann sofort oder Johann übernommen werden. Näheres bei

L. Richter in Landsberg.

## Haus-Verkauf.

Das dem Director Koller gehörige, in der Sangerhäuser-Straße alhier belegene Haus mit Thoreinfahrt, Seiten- und Hintergebäuden, wobei auch ein schöner Terrassengarten mit Franzobstbäumen und Weinanlagen befindlich, ist durch mich zu verkaufen, weshalb Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung treten und einen Vertrag abschließen können. Das Haus enthält neun Stuben, Küchen und Kammern, so wie Stallung für acht Pferde, besonders auch sehr schöne Keller und ist durchweg herrschaftlich eingerichtet. Alsleben, d. 18. April 1865.

Der Privatsekretair Schwennicke.

Meine Wohnung ist jetzt Königstrasse 4, gegenüber der Volksschule.

Dr. Schwartz.

## Disponenten-Stelle.

Für eine bedeut. Zuckerfabrik und Delmühle wird ein rout. Kaufmann als Disponent per 1. Juli c. gesucht; Salair 800 bis 1000 M. Näheres durch Fr. Schmal in Eilenburg.

## Gesuch eines Musikers.

Das Stadtmusikchor zu Eisleben sucht unter günstigen Verhältnissen einen guten Hornisten zum sofortigen Antritt. Nebenbungen nimmt entgegen F. Heine, Mitglied des Stadtmusikchors zu Eisleben.

## Wegen Aufgabe der Wirtschaft

sollen Montag den 24. April d. J. von früh 10 Uhr ab auf Friedeburger Hütte zwei Pferde, 6 Kühe, 3 Schweine, 4 verschiedene Wagen, worunter ein starker 4holler, 3 Pflüge, Eggen, Walze, 1 Kutsche u., sowie verschiedene andere Acker- und Wirtschaftsgeschäfte meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. C. F. Schöllner.

Eine neumelende Kuh steht zu verkaufen bei

F. Westfeld in Döla u.

Lehmsteine sind zu verkaufen in Siedichenstein Nr. 14.

Ein neuer und ein alter einspänniger Leiterwagen, ein Hundewagen stehen zum Verkauf; zugleich auch eine große Stellmacher-Werkstelle mit Kundschaft Leipzigerstraße Nr. 62.

**200 Fuß Buchsbaum zum Verpflanzen ist zu haben bei der Wittve Thieme in Söhnstedt.**

Graue und schwarze Saattwicken hat abzulassen F. Karbaum.

Eine neumilchende Ziege mit zwei Lämmern und ein schlachtbarer Ziegenbock ist zu verkaufen in Passendorf Nr. 14.

Einige dreißig Stück Kippkaren, fast noch neu, für Leute so wie für Pferde zum Ziehen sind billig zu verkaufen in Zscherben.

Blod.

## Zuchtvieh-Verkauf.

10 Stück Holländer Kühe und hochtragende Ferkel stehen nach Auswahl zum Verkauf auf dem Rittergute Roisch.

Wass.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist foeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**(Halle in der Pfefferschen Buchh.) Briefsteller für Liebende** für alle Lagen des Lebens.

Fünfundzwanzig Liebesgeschichten in 169 Briefen.

Von Noderich Benedir.

8. 21 Bogen in Umschlag brosch. 1 Thlr. Inhalt: Liebeswerben. — Der Leichtsinrige.

— Trennung. — Der Wittwer. — Eifersucht. — Eine Stiefmutter. — Arm und reich. — Studentenliebe. — Reiselbekanntschaft. — Schmolten. — Der Spieler. — Krankheit. — Die Reise. — Duell. — Eifersüchtige. — Gegenüber. — Auf dem Ball. — Gnadenbrod. — Verfassendese. — Frühere Liebe. — Bankrott.

— Der Handwerker. — Die Hausfalterin. — Wittwer und Wittve. — Sieben Jahre. — Anhang.

Der verliebte Lustspielbichter führt hier in warm empfundenen Briefen eine Reihe geistvoll erkundener und doch so natürlicher Lagen des Lebens vor, die das Buch nicht nur zu einem guten Rathgeber, sondern auch zu einer angenehmen und unterhaltenden Lecture machen.

## Guts-Verkauf.

Ein Deconomegut in Camburg mit 19 großen Aekern (a 200 jehnell. □ Ruthen) aneinander und unmittelbar am Gehöfte des Guts liegender Länderei, wovon 12 1/2 Aker Feld, das Uebrige Wiesen, Obstpflanzung und Holzung, ist sofort zu verkaufen durch

Carl Zeusschel in Camburg.



## Anzeige.

Wir bringen wiederholt zur Kenntniß, daß wir bei Herrn  
**Carl Deichmann in Halle a/S., Leipzigerstraße,**  
 ein Commissionslager von  
**Drahtnägeln, Draht u. Drahtfedern**  
 errichtet haben und durch dasselbe die Vortheile darbieten, welche **directe**  
**Beziehungen** aus unserer Fabrik gewähren.  
**Nagel- und Drahtfabrik Freimfelde bei Halle a/S.,**  
**Leonh. Heinr. Spatz & Comp.**

Indem ich auf vorstehende Anzeige Bezug nehme,  
 offerire ich alle Sorten runde und vierkantige Draht-  
 stifte, Schiefer-, Papp-, Rohr- und Glasernägel; fer-  
 ner Banddraht, Federdraht und Drahtfedern in allen  
 Nummern zu Fabrikpreisen.

Aufträge von ausserhalb werden prompt effectuirt.  
**Carl Deichmann, Leipzigerstraße 84.**

Es hält mit 45 Stück der besten **Arden-**  
 **ner Pferde zum Buttstädter Markt zum**  
**Verkauf. Louis Putze aus Naumburg.**

Heute empfang wieder:

**frische Waldschnepfen,**  
**do. Steinbutten,** kleine u. grosse,  
**do. Lachse,**  
**do. Kieler Speckbücklinge.**  
**G. Goldschmidt.**

**Schulbücher, Lexica, Atlanten**  
 in dauerhaften Einbänden zu haben bei  
**Schroedel & Simon.**

### Aus Lucien bei Gossuin (Polen)

ging dem Herrn Hoflieferanten Hoff, Neue Wilhelmstraße 1, unterm 14. v. M. folgen-  
 des Schreiben zu. Es enthält eine abermalige Bestätigung der kräftigen Eigenschaften  
 seines Malzertract-Gesundheitsbiers und lautet wörtlich:

„Die vorzüglich guten Erfolge, welche Ihr Malzertract-Gesundheitsbier bei meiner total  
 entkräfteten, zu jedem Geschäft unfähigen Frau an den Tag gelegt hat, bestimmen mich,  
 Ew. Wohlgeboren hiermit meinen innigsten Dank zu sagen, da meine seit zwei Jahren lei-  
 dende Gattin jetzt völlig gesund ist, und ihre so kräftige und völlige Wieder-  
 herstellung nächst Gott, nur Ihrem vorzüglichen Malzertracte zu danken  
 hat. — Da sich Ew. Wohlgeboren vorzügliches Fabrikat so außerordentlich heilsam und  
 gut bewährt hat, ersuchte mich Hr. Baron v. Mont in Bloctewek, auch für seine leidende  
 Gattin einige Flaschen Malzertract-Gesundheitsbier zu verschreiben, weshalb Ich Sie erlu-  
 che ic.“ (Bestellung.)  
**Weincke, Gräf. Oberförster.**

**General-Depot in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**  
 Niederlage in **Bitterfeld** bei Herrn **Louis Sittig.**  
 = **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorm & Co.**  
 = **Eisleben** bei Herren **C. Worch & Schmidt.**  
 = **Löbejün** bei Herrn **F. Rudloff.**  
 = **Schkeuditz** bei Herrn **F. E. Hüthig.**

## Etablissement.

Mit dem heutigen Tage eröffnete im Hause des Herrn **F.**  
**Grohmann, Kleinschmieden Nr. 1, eine Treppe hoch, eine**  
**restaurant Belvedere.**

Indem ich mein Etablissement dem Wohlwollen eines geehrten  
 Publikums angelegentlich empfehle, füge ich noch ergebenst hin-  
 zu, daß ich für ein **f. ächt bairisch Bier**, sowie für ge-  
 wählte Speisekarte stets bemüht sein werde.

**Halle, den 9. April 1865. C. Gorgass.**

In **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder à  
 15 Gr. täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder à 7 1/2 Gr.,  
 wie alle Arten Bannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

**Salonhölzer** sowie lange starke **Wachs-zündkerzen** billigt bei  
**Carl Haring, Brüderstraße 16.**

Zu verkaufen **1 sehr guter Zug-Esel**  
 mit auch ohne Geschir.  
**Gasthof zum grünen Hof.**

Zu vermieten  
 1 freundl. Wohnung: 2 St., 2 K., K. u. Zu-  
 behör per 1. Juli Landwehrstraße 5 im Laden.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## K. Schilling's

thierärztliche Klinik von 8—9 u. 1—2 Uhr.  
 Bruno'swarte 10b und Moritzzwinger 6.

**Guanofäcke** kaufen **J. G. Mann & Söhne.**

Die besten **Malzbonbon** von bekannter  
 Güte gegen Husten nur bei **G. L. Selin.**

Mit Zucker eingelegte **Preißelbeeren**,  
 gebackene **Pflaumen** u. **Apfel** ohne Kern,  
 empfiehlt **G. L. Selin, Steinstraße.**

Zur bevorstehenden **Hierschau** und **Industrie-**  
**Ausstellung** am 28. Mai d. J. in **Merseburg**  
 ist für die ganze Dauer der Ausstellung Unter-  
 kommen für 40 Pferde mit Wagens bei dem  
 Weißgerbermeister

**L. Franke, Altenburg Nr. 750.**  
 Merseburg, den 12. April 1865.

Eine gut möblirte **Stube** nebst **Kammer**,  
 1. Etage, vorn heraus, ist gr. **Steinstraße**  
 Nr. 11 sogleich oder zum 1. Mai zu beziehen.

Alle Sorten **Gemüse**, sowie späterhin **Blu-**  
**menpflanzen**, sind wieder zu haben bei  
**G. Franzschel, Deckerleins Garten**  
 zu **Lauchstädt.**

Wasch-Maschinen neuester **Construktion** zum  
 Drehen, auch welche zum **Schäufeln**, anerkannt  
 gut wäshend mit großer **Ersparniß** empfiehlt

**C. Fricke,**  
 im Hause des **Dohle**, **Milchhandlung**, neben  
 der „**Erholung**“, **Martinsberg Nr. 5.**

Dasselbst sind auch **Secretär-Gemüse** und **La-**  
**fänen** ungekraut billig abzulassen für **Eisler-**  
**Meister.**

Zur gründlichen **Erternung** des landwirth-  
 schaftl. **Haushalts** findet ein junges Mädchen  
 aus anständiger Familie vom **Lande** als **Lehrling**  
 unter annehmbaren **Bedingungen** sofort  
 Stellung auf dem **Amte Polleben** bei **Eis-**  
**leben.** Nur gute **Empfehlung** und **persönliche**  
**Vorstellung** wird berücksichtigt. **Dräffert.**

Ein ordentliches **Mädchen** vom **Lande**, wel-  
 ches ein **Kind** warten und etwas **Hausharbeit** ver-  
 richten kann, wird gesucht **Merseb. Chauffee 20.**

### Halle'scher Turnverein.

Sonabend den 22. April Abends 8 Uhr **Ge-**  
**neralversammlung** in der „**Tulpe**.“ **Tages-**  
**ordnung:** **Mittheilungen, Vorstands-wahl, Rech-**  
**nungslegung, Pünktlichkeit!!**

Sonabend den 22. d. Mts. **Gefangver-**  
**ein in Niemberg.**

Vergangenen **Sonabend** ein **Perlhuhn** ent-  
 flohen, **Wiederbringer** eine **Belohnung** **Her-**  
**renstraße Nr. 5.**

Entlaufen ein **schw. Püscherbund**  
 mit **gelben Pöten.** **Abzugeben** **Kl.**  
**Wallstraße Nr. 6.**

Einige **Stücke Stammholz** auf-  
 gefangen. **Abzuholen** **Weingär-**  
**ten Nr. 21.**

Ein **schwarzer Hund** ist beim **großen Wasser**  
 aufgefangen. **Gegen** **Infectionsgebühren** und  
**Futterkosten** **abzuholen** **Weingärten Nr. 8.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute **Mittag 2 Uhr** wurde meine liebe Frau  
**Ottilie** geborene **Bettmann** von einem mun-  
 tern Mädchen glücklich entbunden.  
**Trebitz, den 16. April 1865.**

Carl Peter.

### Todes-Anzeige.

Lieben **Freunden** und **Bekanntem** hiermit die  
 traurige **Nachricht**, daß am **ersten Pfingstfesttage**  
 früh **10 Uhr** meine innigstgeliebte Frau **Da-**  
**geb. Schmidt** nach der **Entbindung** eines ge-  
 sunden Mädchens sanft **entschlafen** ist. Um  
 stilles **Beileid** bitten

**Heinrich Guth** und **Familie.**  
 Wörmlich, den 17. April 1865.

Die **Beerbigung** findet vom **Leichenhause** des  
 neuen **Friedhofs** in **Halle** **Mittwoch** früh **8 Uhr**  
 statt.

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 91.

Salle, Mittwoch den 19. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten z. D. von Dvorken, bisherigen Commandanten von Bittenberg, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen. — Der Privat-Dozent Dr. Rudolph Unger in Göttingen ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Greifswald ernannt worden. — Der praktische Arzt u. Dr. Jordan ist zum Kreis-Physikus des Kreises Ziegenrück ernannt worden. — Der Kreis-Physikus Koloff ist aus dem Kreise Liebenwerda in den Stadtkreis Halle versetzt.

Der Kaiser von Rußland tritt am 25. d. Mts. von Petersburg aus die Reise nach Deutschland an, kommt am 27., Nachmittags, nach Berlin, gedenkt aber schon Abends nach Baden-Baden weiter zu reisen, woselbst er mit seiner Gemahlin und der Königin Augusta zusammentrifft.

In Betreff der militärischen Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung der zur Erinnerung an den siegreichen Feldzug des vorigen Jahres zu setzenden Denkmale sind nach den Befehlen Sr. Majestät des Königs folgende Bestimmungen getroffen:

Am 18. April, dem Jahrestage der Erstürmung der Düppeler Befestigungen, findet die Grundsteinlegung des Monuments auf dem Königsplatze statt. Hierbei werden das 4. Garde-Regiment zu Fuß, die 3. Pfändige und 4. Pfändige Batterie des Garde-Artillerie-Regiments, sowie die 1. und 2. Festungs-Compagnie der Garde-Artillerie-Brigade die Aufstellung zunächst der Grundsteingrube nehmen. Die übrigen Truppentheile von der Berliner und der Potsdamer Garnison schließen sich derselben an. Die Fahnen und Standarten — letztere hierbei zu Fuß — begeben sich während der Feierlichkeit auf den Platz des Grundsteins, um denselben zu umgeben. Die ausgesuchten Truppen im Ganzen commandirt der Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division General-Lieutenant v. d. Wülbe, die ganze Infanterie und Festungs-Artillerie, der Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor v. d. Goltz, das combinirte Infanterie-Regiment, der Oberst und Flügel-Adjutant v. Tressow; die combinirten Bataillone werden von den ältesten Stabsoffizieren der Regimenter aus denen jedes Bataillon zusammengestellt ist, commandirt. Dies sind: bei dem ersten combinirten Bataillon der Oberstleutnant Freiber v. Wedem vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, bei dem 2. combinirten Bataillon der Oberstleutnant Knabe von Knapsch vom Garde-Füsilier-Bataillon. Das Commando des combinirten Cavallerie-Regiments und der beiden Garde-Batterien übernimmt der Commandeur des 1. Garde-Dragoon-Regiments Herzog Prinz Albrecht von Preußen königliche Hoheit. Die Truppen bilden ein offenes Quatre; dessen 4. Seite wird von Deputationen eingenommen, zu welchen alle auf dem Kriegsschauplatze befindlich gewesenen mobilen Truppentheile herangezogen worden sind. An den Deputationen sollen vor Allen diejenigen gewählt werden, welche preussische Kriegs-Decorationen besaßen. Ferner sollen alle bereits entlassene, in Berlin befindliche Inhaber von preussischen Militär-Grenzzeichen aus dem Feldzuge von 1864 sich den Deputationen ihrer ehemaligen Truppentheile anschließen und ebenso alle in Berlin anwesende entlassene Mannschaften der mobilen Armee, welche im Besitze der Kriegsentmünze von 1864 sind. Diese stehen unter dem Commando des Obersten z. D. v. Allicher hinter den Truppen-Deputationen. Nachdem der Feldmarschall die Einweihungsgesede gehalten hat, folgen die bei einer Grundsteinlegung üblichen Formlichkeiten, wobei 100 Kanonenschüsse von den bei dem Feldzuge theilhaftigen Batterien des Garde-Feld-Artillerie-Regiments abgefeuert werden. — Die Generale und Regiments-Commandeure u., welche bei Düppel resp. Alsen commandirt haben, sowie die Deputationen derjenigen Truppentheile, welche bei der Erstürmung der Düppeler Befestigungen resp. bei der Einnahme der Insel Alsen mitgefochten haben, begeben sich am 19. huj. Abends per Eisenbahn nach Flensburg resp. Oranienstein und Umgegend.

Am 21. huj. findet die Grundsteinlegung auf den Düppeler Höhen statt. Hierzu werden, außer den Deputationen der mobilen Armee, Deputationen der einzelnen in den Gts-vorposten stehenden Truppentheile, die Garnison von Flensburg und 4 bis 8 Geschütze herangezogen. Die Feier wird von dem General der Kavallerie Prinz Friedrich Carl von Preußen königliche Hoheit geleitet. — Am 22. huj. begeben sich die Deputationen, welche der Grundsteinlegung auf den Düppeler Höhen beigewohnt haben, nach Alsen, woselbst die gleiche Feier stattfindet. In dieser Feier wird die Garnison von Alsen und die nöthige Artillerie herangezogen und dieselbe leitet, unter Befehl Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, der General der Infanterie Hermann v. Bittenfeld.

Der eben zur Vertheilung gelangte Bericht der Militär-Commissions-Bericht weist abermals genau und präcis alle Ausstellungen nach, wel-



Anteile die so wichtige Stellung eines Directors der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule.

Was seit einigen Tagen als Gerücht umging, meldet jetzt das „Fr. Bl.“ aus „zuverlässiger Quelle“ nämlich daß an Stelle des General-Lieutenants v. Manteuffel, welchem das General-Commando des 4. Armeekorps in Magdeburg übertragen wird, der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Stiehl, zum Chef des Militär-Kabinetts definitiv bestimmt ist.

Die Veränderung im Militärkabinet, die durch die Entfernung des Generals v. Manteuffel eintritt, fällt um so mehr ins Gewicht, als auch ein anderer hoher Militär gleichzeitig aus der Umgebung des Königs scheidet, dem man gewohnt ist, einen besonderen politischen Einfluß zuzuschreiben. Es ist dies der General-Lieutenant v. Avenleben II., von dem es jetzt auch heißt, daß er ein Commando in der Provinz bekommen wird, nicht zu verwechseln mit General v. Avenleben I., der zugleich Commandant von Berlin ist. General-Lieutenant v. Avenleben II. ist häufig zu diplomatischen Missionen benutzt, und zwar dann immer als Organ einer Politik, die sich in den Traditionen der Politik der heiligen Allianz bewegte. Der politische Charakter, den man dem Abgang des General v. Manteuffel zuschreibt, würde, wenn sich die Nachricht von der Entfernung des Generals v. Avenleben bestätigt, dadurch um so deutlicher an das Licht treten. Wenn aber nun von einigen Seiten daran die Erwartung geknüpft wird, daß die Bedeutung dieser Veränderung sich nicht bloß auf die Ziele beschränken werde, die unsere auswärtige Politik verfolgt, sondern daß auch ein Umschwung in der innern Politik in Folge davon eintreten werde, so

beht, spricht es  
and und seine  
isse bereit sind.  
ann Friedens-  
der Dienstzeit,  
n Truppenkör-  
auf ihre Kriegs-  
und im Hause  
aufzuerungen des  
auf eine Com-  
niten gewesen  
es ist unmög-  
mal, sondern  
in jedem Com-  
irgendwie mit  
st theils durch  
her die Erklä-  
am geeignetsten  
erien wird der  
angemessener  
der ersten Ta-

Abschiedsbewil-  
Es befinden  
offiziere. Eine  
um geringeren  
großer Span-  
Anwacemens  
Militärkabinet  
Manteuffel, wel-  
zeitig sein wird.  
zwei General-  
Louis, Witten-  
ambreitstein und  
wissenschaftlichen  
vereinigten Ar-